



DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Rückenwind in einer Zeit voller Krisen



Bildung

VHS-Zusammenschluss
im Leiningerland

Teilhabe

Busbahnhof Grünstadt
barrierefrei ausgebaut

Medizin

Präzise Gelenk-OP
mit Robotertechnik

Wieder Freude am Leben



Bei vielen Menschen verursacht die Arthrose des Hüft- oder Kniegelenks große Schmerzen. Oft hilft nur noch der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Hüft- oder Kniegelenkprothese.

Hüft- und Knie-Operationen im zertifizierten **EndoProthetikZentrum des** **Kreiskrankenhauses Grünstadt**

- **Moderne Knieprothetik durch Robotik-Unterstützung**
- **Modernste Prothesen mit hoher Stabilität und niedrigem Verschleiß**
- **Geringe Schmerzen nach der Operation durch spezielle, individuelle Schmerztherapie**
- **Frühe Mobilisierung am Operationstag und kurzer Krankenhausaufenthalt**
- **Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen**
- **Nächster Informationsabend am 19. Oktober 2026 um 19.00 Uhr**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Chefarzt Dr. Martin Gassauer, Leiter des EndoProthetikZentrums unter Telefon 06359-809245, E-Mail: praxis-chir@mvzgl.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt



EPZ

EndoProthetikZentrum Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Abfall APP



- Neuer moderner Look
- Nächste Abfuhrtermine
- Neueste Meldungen
- Abfall-ABC
- Barrierefreiheit

Frühe Hilfen

Für einen guten Start ins Leben!

Ein Angebot
für Familien
mit Kindern
von null bis
drei Jahren.

Interesse?

Mehr Infos:
☎ 06322/961-4444
✉ fruehehilfen@kreis-bad-duerkheim.de



Foto: Pixabay



Bundesstiftung
Frühe Hilfen

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Jonas Bender.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Manchmal kann es einem zu viel werden: Inflation, Kriege, Klimaerwärmung, eine Krise scheint die nächste zu jagen. Die Nachrichten sind gefüllt voll von neuen Schreckensbotschaften. Wie schaffen wir es, dennoch gelassen zu bleiben und ein glückliches Leben zu führen? Dieser Frage widmen sich die aktuellen Tage der seelischen Gesundheit unter dem Motto „Im Angesicht globaler Krisen – was die Psyche stärkt“. Am Mittwoch, 21. Oktober, findet hierzu ein kostenloser Aktionstag im Kreishaus mit spannenden Vorträgen statt. Mehr Informationen zu unserem Titelthema auf den Seite 4 und 5.

Oft hilft es, sich im täglichen Leben auf die guten Nachrichten zu fokussieren: Wie zum Beispiel Fortschritte in der Medizin, die im Kreiskrankenhaus Grünstadt noch präzisere Operationen bei Gelenkersatz erlauben (Seite 11), oder dass die Integration aller Menschen bei uns einen hohen Stellenwert hat – siehe der barrierefreie Ausbau des Busbahnhofs Grünstadt (Seite 19).

Auch wächst das Bewusstsein, die Grenzen jedes Einzelnen zu achten und Menschen besser zu schützen. Eine Schulung des Kreisjugendrings sensibilisiert hierzu Jugendleiterinnen und Jugendleiter (Seite 6), die Frauenberatungsstelle Lila Villa Bad Dürkheim setzt sich dafür ein, Gewalt gegen Frauen zu beenden (Seite 16).

Selbstbestärkend kann es sein, etwas Neues zu lernen: Auf den Seiten 8 und 9 stellen wir Ihnen die neu organisierte Volkshochschule der Verbandsgemeinde Leiningerland und viele spannende Kurse aus dem ganzen Kreisgebiet vor. Auf junge Leute am Anfang ihres Berufswegs warten zwei neue Studiengänge bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim (Seite 15). Außerdem: Aktionen zur Kastanienzeit (Seite 18), Rückblick auf die Partnerschaftsfahrten (Seite 14), Förderungen der Kreisstiftung (Seite 17) und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen einen schönen, entspannten Herbst und viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Jonas Bender

Jonas Bender
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Praxisnahe Tipps für mehr Gelassenheit

Tage der seelischen Gesundheit im Oktober zum Thema globale Krisen

05 „Erholungszeiten fürs Gehirn“

Interview: Volker Busch über das mentale Immunsystem bei Dauerbelastung

07 Kunterbunte Party zum Finale

Abschluss der dritten Etappe der Lidl Deutschland Tour in Bad Dürkheim

08 „Abläufe gebündelt und vereinfacht“

Drei Volkshochschulen fusionieren zur VHS der Verbandsgemeinde Leiningerland

09 Immer neugierig bleiben

Kurse der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

10 Hübsch, aber gefährlich

Gebietsfremde Arten (Teil 11 und 12): Kermesbeere und Schmuckschildkröte

11 Präzision, die zum Menschen passt

Neues Robotik-System für Knieprothesen am Kreiskrankenhaus Grünstadt

12 Jeder Stecker zählt

Aktionszeitraum zur Elektroschrott-Entsorgung

13 Tonne regelmäßig auswaschen

Abfallwirtschaft: Gewinner freuen sich über Abfallbehälterreinigung

15 Soziale Arbeit und Cyber Security

Beitrag gegen Fachkräftemangel: Neue duale Studiengänge bei der Kreisverwaltung

16 Nur Ja heißt Ja!

Interview und Vortrag zum Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November

17 Mehr als 17.000 Euro ausgeschüttet

Stiftung des Landkreises vergibt Fördermittel

18 Pfälzer Keschdewochen wachsen weiter

Von 1. Oktober bis 15. November dreht sich in der Pfalz alles um die Esskastanie

19 Barrierefrei unterwegs

Busbahnhof in Grünstadt modernisiert

20 Wenn sich Macht verschiebt

Hambacher Gespräche: Autoritäre Tendenzen und demokratische Problemlösung

22 Finanzielle Zukunft von Frauen im Fokus

Vorsorge-Informationsveranstaltung am 29. Oktober

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber:

Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim,
Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de,
E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion:

Sina Müller (verantwortlich), Laura Estelmann (Stellvertreterin), Gisela Huwig

Texte und Mitarbeit:

Nicole Boos, Charlotte Dietz, Anke Erlewein, Laura Estelmann, Kristina Geiger, Heike Hambsch, Elke Honzen, Gisela Huwig, Christina Koterba-Göbel, Melanie Krebs, Christiane Lawrence, Sina Müller, Gabi Schott, Jennifer Speiger, Alicia Trinkaus, Verena Wohlbild, Sonja Zimmermann

Titelfoto:

Carl auf Pixabay

Anzeigen: Sina Müller

Druck:

DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH,
Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen



Die Erde ist am Kippunkt, was auch jungen Menschen zu schaffen macht. Aber es gibt Wege aus dem Seelentief. Fotos: Tung Lam/J. Caniceus/Jeontaeil/Kristjan/Pixabay



Praxisnahe Tipps für mehr Gelassenheit

Tage der seelischen Gesundheit im Oktober zum Thema globale Krisen – Ausstellung „Raus aus dem Stress“

Kriege, Krisen, Katastrophen – gefühlt ist die Erde in den vergangenen Jahren bedeutend unsicherer geworden. Viele Menschen fühlen sich daher immer unwohl. Die Tage der seelischen Gesundheit stehen unter dem Motto „Im Angesicht globaler Krisen – was die Psyche stärkt“. Am Mittwoch, 21. Oktober, findet im Kreishaus von 15 bis 20 Uhr ein Aktionstag zu dem Thema statt. Ab dann ist bis Freitag, 6. November, die Schau „Raus aus dem Stress“ zu sehen.

Als Kooperationspartner organisieren der Landkreis Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt den Aktionstag, der Teil der Tage der seelischen Gesundheit ist. „Globale Krisen beschäftigen uns – auch dann, wenn sie weit entfernt stattfinden. Konflikte, Klimawandel, wirtschaftliche Unsicherheiten und gesellschaftliche Veränderungen können Ängste und Sorgen auslösen. Umso wichtiger ist es, darüber zu sprechen, was uns Halt gibt und unsere seelische Gesundheit stärkt. Genau hier setzen die Tage der seelischen Gesundheit an. Sie schaffen Raum für Information, Austausch und Begegnung. Vor allem aber zeigen sie: Mit Sorgen, Ängsten und psychischen Belastungen muss niemand allein bleiben“, sagt der für das Gesundheitsamt zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan.

Mit „Psychische Erkrankungen heute – zwischen Krisen, Diagnosen, Behandlung und Stigma“ ist der Vortrag von Dr. Steffen Conrad von Heydendorff überschrieben. Er ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Chefarzt der Medianklinik Sonnenwende in Bad Dürkheim. Der Mediziner beleuchtet ab 16 Uhr verständlich aktuelle Erkenntnisse zu psychischen Erkrankungen und erklärt den Unterschied zwischen seelischer Belastung und einer behandlungsbedürftigen Erkrankung. Zudem zeigt er auf, welche Hilfsangebote und wirksamen Behandlungsmöglichkeiten es gibt. Von Heydendorff thematisiert auch, welche Folgen weiterhin kursierende Vorurteile gegenüber psychischen Erkrankungen für Betroffene haben. Um 19 Uhr folgt der Vortrag „Kopf hoch – mentale Stärke in herausfordernden Zeiten“ von Professor Volker Busch, Facharzt für Neurologie sowie für Psychiatrie und Psychotherapie (siehe auch Interview auf der nächsten Seite). Busch ist erfolgreicher Buchautor und Podcas-

ter. Sein Vortrag zeigt Wege, um in Zeiten der Informationsflut und ständigen Anspannung die Zuversicht nicht zu verlieren. Er kombiniert neurowissenschaftliche Hintergründe, nachdenkliche sowie humorvolle Geschichten und gibt praxisnahe Tipps für mentale Gesundheit und Gelassenheit. Es besteht die Möglichkeit Buschs Bücher zu erwerben und direkt signieren zu lassen.

Mitmachstände und Infobus

Flankierend zu den Vorträgen stehen im Foyer Informations- und Mitmachstände rund um das Thema seelische Gesundheit bereit. Vertreten sind verschiedene Kliniken, Beratungsstellen, ambulante Dienste, Fachkräfte Gemeindegewerkschaft plus, das Gesundheitsamt, das Bad Dürkheimer Mehrgenerationenhaus, diverse Anbieter der Eingliederungshilfe sowie Selbsthilfegruppen aus dem Landkreis Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt. Vor der Kreisverwaltung stellt sich der Selbsthilfebuss vor. Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung lässt Besucherinnen und Besucher am Glücksrad drehen.

Vor den Vorträgen ist jeweils ein musikalischer Impuls geplant. Musikpädagogin Anette Seesing vom Median Albert-Schweitzer-Haus in Bad Dürkheim lädt zur Aktion „Sing mit – jede Stimme zählt“. Dabei geht es nicht um Notenkenntnisse oder die perfekte Stimme. Nach lockeren Übungen, mit denen die Teilnehmenden ihre Stimme aufwärmen, singen alle zusammen mitreißende Kanons und erleben, wie viel Energie gemeinsames Singen freisetzen kann.

In der Cafeteria der Kreisverwaltung gibt es Snacks und Getränke. Außerdem bieten die Suchtberatungsstellen aus Neustadt und Bad Dürkheim alkoholfreie Cocktails an. Hinzu kommt die Ausstellung „Raus aus dem Stress“, de-

ren Infotafeln im Ratssaal und nach dem Aktionstag im Foyer des Kreishauses stehen. Über QR-Codes gelangen die Gäste zur dazugehörigen Audiotour, die sie mitnimmt auf eine Gedankenreise (Smartphone und Kopfhörer müssen mitgebracht werden). Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ein typischer Tag im Leben aussieht, wann es zu stressigen Situationen kommt und wann man sich gut fühlt. Am Ende stehen Tipps, um neue Wege im Umgang mit Stress zu finden und gestärkt durch schwierige Situationen zu kommen. Die Audiotour ist Teil eines interaktiven Angebots im Projekt „Gesundheit für alle!“ der rheinland-pfälzischen Landeszentrale für Gesundheitsförderung und wird unterstützt vom Landesministerium für Wissenschaft und Gesundheit. Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Kreisverwaltung zu sehen. Die Stadtbücherei Bad Dürkheim ergänzt die Tage der Seelischen Gesundheit mit einem Büchertisch in ihren Räumen in der Römerstraße 20.

Begrenzte Platzzahl

Der Eintritt zum Aktionstag ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Allerdings ist die Platzzahl begrenzt und ein Einlass nur möglich, solange es noch freie Plätze gibt. Besucherinnen und Besucher können beide oder nur einen der Vorträge besuchen. Während der Vorträge findet keine Beratung an den Ständen statt und eine Nutzung der Audiotour ist nicht möglich.

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt die Tage der seelischen Gesundheit und insbesondere den Aktionstag in der Kreisverwaltung. Vorstandsvorsitzender Andreas Ott betont, dass die Sparkasse verlässlicher Partner für gemeinnützige Initiativen im Bereich Gesundheit, Bildung und Kultur ist. „Mit der Förderung wollen wir einen Beitrag dazu leis-

ten, dass psychische Gesundheit in unserer Region offen diskutiert und präventiv gefördert wird. Dabei ist es uns ein Anliegen, dass das soziale Engagement für die Menschen vor Ort nicht zu kurz kommt“, sagt Ott.

Anlaufstellen und Behandlungswege

Die Tage der seelischen Gesundheit möchten auf das Thema psychische Erkrankungen aufmerksam machen, um die oft damit verbundene Stigmatisierung aufzubrechen und zugleich, wo möglich, präventiv tätig zu werden. Die Veranstaltungsreihe hat im Jahr 2023/24 Premiere gefeiert. Im jährlichen Wechsel geht es um Themen, die Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche betreffen. In verschiedenen Veranstaltungen gibt es vielfältige Informationen zu psychischen Erkrankungen, seelischer Gesundheit, zu Anlaufstellen und Behandlungswegen. Eines der Ziele ist es, Hemmschwellen abzubauen. Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim kooperiert hier eng mit der Stadt Neustadt und vielen weiteren Akteuren aus der Region, denen die Prävention psychischer Erkrankung ebenfalls ein Anliegen ist. Ansprechpartnerin für die Tage der seelischen Gesundheit ist die Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie unter gemeindepsychiatrie@kreis-bad-duerkheim.de. Aktuelle Informationen gibt es auch online auf www.kreis-bad-duerkheim.de/tage-der-seelischen-gesundheit. | Laura Estelmann

Programm am Mi 21.10., Kreishaus Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Str. 11; 15-20 Uhr: Info- und Mitmachstände; 16 Uhr: Psychische Erkrankungen heute – zwischen Krisen, Diagnosen, Behandlung und Stigma; 19 Uhr: Kopf hoch – mentale Stärke in herausfordernden Zeiten. Vor den Vorträgen musikalischer Impuls.

„Erholungszeiten fürs Gehirn“

Interview: Professor Volker Busch über das mentale Immunsystem in anhaltenden Krisenzeiten

Kriege, Krisen, Katastrophen: Wer Nachrichten einschaltet oder in Sozialen Medien unterwegs ist, wird von einer Flut negativer Informationen überrollt. Was macht das mit unserem Denken und Befinden? Und wie kommen wir durch diese anstrengenden Zeiten, ohne dabei die Zuversicht zu verlieren? Darüber hat das DÜW-Journal mit Professor Volker Busch gesprochen. Der Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie referiert am Aktionstag zu den Tagen der seelischen Gesundheit (siehe Seite 4) zum Thema „Kopf hoch! – Mentale Stärke in herausfordernden Zeiten“.

Welche „Krankheiten“ bedrohen unser mentales Immunsystem und wie kann man sich dagegen wappnen?

Unser mentales Immunsystem leidet heute an Dauerstress, Reizüberflutung, Grübeln, Vergleichsdruck und Negativnachrichten. Die Belastungen verhalten sich wie Viren. Man kann sich anstecken und sie verbreiten. Dagegen helfen Schlaf, Bewegung, gute Beziehungen, bewusste Medienpausen und kleine Momente der Freude. Und manchmal wäre es ratsam, nicht jede schlechte Nachricht sofort zu teilen, sondern sie gegebenenfalls erst mal in „Quarantäne“ zu belassen.

Wie wirkt sich die heutzutage ständige Verfügbarkeit von vermeintlich wahren Informationen und Nachrichten auf unseren Gemütszustand aus?

Unser Gehirn ist nicht dafür gemacht, rund um die Uhr Krisen, Schlagzeilen und widersprüchliche Informationen zu verarbeiten. Die Folgen sind innere Unruhe, Erschöpfung und ein Gefühl dauernder Alarmbereitschaft. Deshalb sind bewusste Nachrichtenpausen heute echte Selbstfürsorge.

Was ist die Folge davon, dass wir heute nahezu bei jeder Information den Wahrheitsgehalt in Frage stellen müssen, sei es schriftlich, in Bildern oder Filmen?

Früher konnten wir vielen Informationen grundsätzlich vertrauen. Heute kostet uns jede Einordnung geistige Energie. Dieses ständige Prüfen strengt an, fördert Unsicherheit und kann dazu führen, dass wir irgendwann an allem zweifeln – oder gar nichts mehr hinterfragen. Beides ist eine Gefahr, übrigens für uns selbst wie für uns als Gesellschaft.

Wie wichtig sind Offline-Zeiten mit Hobbys, in der Natur oder mit Menschen im sozialen Umfeld?

Offline-Zeiten sind wahrhaftige Erholungszeiten für das Gehirn, unter anderem auch dadurch, dass sich wieder „Räume“ öffnen für alternative Dinge. Natur, Bewegung, Hobbys und persönliche Begegnungen beruhigen das Nervensystem. Man könnte sagen, es „erdet“ uns wieder. Wenn wir uns nicht in möglichen Bedrohungen verlieren, sondern das echte Leben im Hier und Jetzt spüren, erleben wir uns leichter als handlungsfähige Wesen, die ihrer Welt nicht hilflos ausgeliefert sind. Das wiederum fördert positive Gefühle und hilft uns, wieder klarer und gelassener zu denken.

In Zeiten wie diesen fühlen sich Menschen oft unsicher. Was meinen Sie, wenn Sie von einer daraus resultierenden, durchaus positiven Unsicherheitsenergie sprechen?

Unsicherheit muss nicht lähmen. Sie



„Manchmal wäre es ratsam, nicht jede schlechte Nachricht sofort zu teilen“: Professor Volker Busch. Foto: Petra Homeier

kann auch antreiben. In einem mittleren Grad an Unsicherheit sind wir sogar leistungsfähiger, wachsender und kreativer, als wenn alles „tod“ sicher ist. Wer akzeptiert, dass nicht alles planbar ist, bleibt vergleichsweise neugieriger, lernt eher dazu und entwickelt neue Lösungen. Unsicherheit wird dann zum Motor für Entwicklung und Kreativität.

Sollten wir also alle wieder etwas mehr Unsicherheit wagen? Gibt es einfache Tipps zum Start?

Ja. Wer immer nur das Vertraute sucht, verpasst oft nötige Entwicklungen. Schon kleine Experimente helfen: einen neuen Weg gehen, ein neues Hobby ausprobieren oder bewusst eine ungewohnte Aufgabe übernehmen. Mut wächst meist in kleinen Schritten und mit jedem Teilerfolg reift die Überzeugung: Ich kann etwas bewirken. Die Situation muss mir keine Angst machen. Genau das ist der stärkste Resilienzfaktor von allen.

Beim Grübeln werden Probleme häufig größer als sie tatsächlich sind. Wie kommt es dazu?

Im Grübeln lenkt das Gehirn seine Aufmerksamkeit ständig auf mögliche Gefahren. Das Problem wirkt immer

größer, obwohl sich an der Wirklichkeit nichts geändert hat. Denn mit jedem Herumdenken verstärken wir die Angst vor der Sache. Das Problem ist, dass das Grübeln selbst nur selten Lösungen liefert. Man dreht dieselben Gedanken eher immer wieder im Kreis. Ich sage in meiner Vorlesung immer: Grübeln ist wie Schaukeln. Man bewegt sich, kommt aber letztlich dennoch nicht vorwärts.

Was hilft gegen dieses „Overthinking“?

Am wirksamsten ist der Wechsel vom Denken ins Handeln. Schon kleine, konkrete Schritte unterbrechen das Gedankenkarussell. Kaum etwas macht die Angstzentren im Gehirn so klein wie Handlungserfolge. Diese muss man schaffen. Ebenso helfen Bewegung, Gespräche, Achtsamkeit und hin und wieder schlichtweg auch Ablenkung.

In Ihrem Buch „Kopf hoch“ geht es unter anderem auch um die „Turturisierung“, also die Schwächung der eigenen Angst mit dem eigenen Verstand. Können Sie das unseren Lesern genauer erklären?

Angst lebt oft von Vorstellungen, nicht von Tatsachen. Wer seine Befürchtungen bewusst überprüft und nach realistischen Alternativen sucht, nimmt

der Angst ihre Wucht. Man geht seinen Ängsten also nicht aus dem Weg, sondern geht ran an sie. Und mit jedem Schritt, den wir uns ihnen nähern, werden sie kleiner. Es verhält sich so, wie in der Erzählung „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, in der Jim und Lukas sich Herrn Tur-Tur nähern. Er ist als schrecklicher Riese verschrien, jeder hat Angst vor ihm. Aber je näher sie kommen, desto kleiner wird er. Deswegen spricht man auch populärwissenschaftlich gerne von der „Turturisierung“ von Ängsten.

Warum ist Possibilismus eine gute Einstellung in diesen schwierigen Zeiten?

Possibilismus – von englisch „possible“, also „möglich“ – ist meine Lieblingshaltung zur Welt. Es bedeutet, in allen Situationen die Möglichkeiten zu erkennen. Statt das Problem emotional zu bewerten fragt man sich, wie man das Problem löst. Der entscheidende Unterschied ist: Gefühle machen uns oft passiv. Möglichkeiten zu suchen und zu finden, macht uns dagegen eher aktiv. Eine solche Haltung stärkt Zuversicht, macht handlungsfähig und öffnet den Blick für Chancen statt nur für Risiken.

Interview: Laura Estelmann

Zur Person

Professor Dr. Volker Busch ist Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und besitzt mehrere ärztliche Zusatzbezeichnungen und Fachlehrerausbildungen in den Bereichen der Stress-, Schmerz-, Sport- und Ernährungsmedizin. Er arbeitet in der Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie in Regensburg. Busch hat eine

Professur an der Universität Regensburg und leitet dort eine neurowissenschaftliche Arbeitsgruppe. Geist und Gehirn stehen im Mittelpunkt seiner Inhalte, über die er in seiner eigenen Podcast-Reihe „Gehirn Gehört“, aber auch in Vorträgen, Seminaren, Videos und Blogs spricht. Hinzu kommen seine Bücher „Kopf hoch!“

– Mental gesund und stark in herausfordernden Zeiten“, „Kopf frei! – Wie sie Klarheit, Konzentration und Kreativität gewinnen“ und „Gute Nacht, Gehirn! – Gedanken, um zur Ruhe zu kommen“. Busch ist im Jahr 2027 mit seinem Programm „Zuversicht – eine Kraft, die uns stark macht“ auf Tour. | LE

Grenzen erkennen, setzen und akzeptieren

Schulung des Kreisjugendrings zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Was kann alles sexualisierte Gewalt sein? Wann sind Grenzen überschritten? Und wie gehen Täterinnen und Täter bewusst vor? Diese und weitere Fragen beantwortet eine Schulung für Jugendleiterinnen und Jugendleiter, die der Kreisjugendring (KJR) mit Unterstützung des Landkreises Bad Dürkheim am 24. Oktober anbietet. Das DÜW-Journal hat im Vorfeld mit den Organisatorinnen Petra Ludwig und Jasmin Forster vom KJR gesprochen.

„Unser Ziel ist es, die Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen zu sensibilisieren. Nur, wenn ich weiß, was eine Grenzüberschreitung und sexualisierte Gewalt sein können, kann ich sie wahrnehmen, deuten und handeln“, fasst es Petra Ludwig zusammen. „Oft haben wir schon ein komisches Bauchgefühl, können es aber nicht einordnen und tun es ab. Diesem Gefühl sollte man vertrauen. Wenn ich weiß, wie sich Täter verhalten, kann ich konkret etwas tun.“ Täterinnen und Täter gingen so vor, dass das Umfeld oft nichts bemerke. „Man kann es den Personen nicht ansehen“, sagt Ludwig. „Sie kommen freundlich rüber und haben ihre Strategien.“ Diese gelte es zu erkennen. Ein Warnsignal sei beispielsweise, wenn jemand häufig etwas mit einem Kind alleine machen möchte, einzelne Kinder bevorzuge oder separiere, erklärt Jasmin Forster. „Oder wenn jemand immer wieder ohne Abstand Nähe zu Kindern und Jugendlichen sucht“, ergänzt Ludwig.

Dabei ist es oft schwierig zu erkennen, ob es sich um eine Grenzverletzung, einen Übergriff oder strafbares Verhalten handelt. Auch darüber klärt die Schulung auf. Letztendlich ist das Ziel, dass es überhaupt nicht zu Übergriffen oder Straftaten kommt, indem immer die Grenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewahrt bleiben. „Hierfür muss ich meine Grenzen und die von anderen erkennen und akzeptieren“, sagt Forster. Für den einen ist eine Umarmung ganz normal und keine Überschreitung – für den anderen kann es zu viel sein. „Jeder kann die Grenze eines anderen verletzen, ohne dass wir das möchten. Weil wir unbedacht sind“, sagt Ludwig.

Es geht in der Schulung daher nicht nur um Täterstrategien, wie ich sie erkenne und dagegen vorgehe – sondern auch um die allgemeine Wahrung der Intimität aller Beteiligten. „Sodass ich einen Rahmen schaffen kann, in dem sich Kinder wohl und sicher fühlen und sich öffnen können“, sagt Foster.



Stopp! Wie man persönliche Grenzen von Kindern erkennt und achtet, vermittelt eine Fortbildung. Foto: Olga Ko/Adobestock

Hierfür muss man sich selbst hinterfragen, wie man mit Kindern und Jugendlichen umgeht. Ludwig: „Wir arbeiten mit Vertrauen und Beziehungen. Es ist eine ständige Frage von Nähe und Distanz. Da sollte man sensibel sein.“ Für manche Kinder sei es zum Beispiel unangenehm, sich im Kreis an den Händen zu nehmen. Es sei daher wichtig, zu merken, wenn ein Kind sich unwohl fühle und darauf einzugehen, auch wenn es das Kind nicht direkt sage. „Es ist unsere Verantwortung, dass sich alle wohl und sicher fühlen“, sagt Ludwig.

Wenn persönliche Grenzen erkannt und klar gesetzt sind, wird ein sicherer Rahmen geschaffen. „Die Kinder sind uns anvertraut. Die jugendlichen Leiterinnen und Leiter haben eine andere Rolle als zum Beispiel mit jüngeren Geschwistern. Es gibt ein Machtgefälle, auch wenn das im spielerischen Umgang manchmal nicht bewusst ist. Es sollte daher klar sein,

dass es etwa keine Gute-Nacht-Küschchen gibt, man anklopft, bevor man in ein Zimmer geht und Leitende und Kinder nicht zusammen duschen“, nennt Ludwig Beispiele. Wenn solche Regeln deutlich sind, schafft das mehr Sicherheit für Kinder wie Leiterinnen und Leiter. Und es wird offensichtlich, wenn diese Grenzen überschritten werden. „Auch wenn etwas für mich persönlich ganz normal und harmlos ist, sollte ich mich immer fragen: Wie wirkt das für jemanden, der die Situation von außen betrachtet? Gibt das ein komisches Gefühl?“, gibt Forster einen wichtigen Hinweis zur Selbsteinschätzung.

Durch diese Sensibilisierung können Jugendleiterinnen und -leiter übergriffiges Verhalten besser erkennen und einschreiten. Thema der Schulung ist daher auch, wie man vorgeht, wenn man etwas bemerkt. Was mache ich bei einem Verdacht, bei einer Beobachtung oder wenn sich mir ein Kind

anvertraut? „Wir gehen diese Schritte mit den Jugendlichen durch“, sagt Forster. „Man sollte sich dann immer an eine Fachkraft wenden, zum Beispiel vom Kinderschutzbund.“ Wie sich Betroffene von sexualisierter Gewalt verhalten, sei ganz unterschiedlich, erklärt Forster. Aber auch hierauf sollen die jungen Leute ihre Aufmerksamkeit richten: „Eine starke Verhaltensänderung, egal in welchem Bereich, kann ein Indiz sein“, sagt Ludwig. „Wenn ich ein Kind regelmäßig sehe und etwas bemerke, dann sollte ich hinschauen und eine Fachkraft hinzuziehen.“ Eine klare Haltung, Bewusstsein für Situationen, Transparenz und sicheres Auftreten – das schrecke Täterinnen und Täter ab. Wer bewusst handle, der schaffe ein Umfeld, in dem es nur schwer zu Übergriffen kommt, resümieren Ludwig und Forster.

Die beiden bieten eine solche Schulung im evangelischen Jugendverband schon länger an. Aus den Reihen des Kreisjugendrings, dem der Verband angehört und in dessen Vorstand Petra Ludwig und Jasmin Forster sitzen, kam der Wunsch, die Fortbildung für alle Mitgliedsverbände anzubieten. Nach der Basisschulung sollen noch aufbauende Module, etwa zur Gesprächsführung, folgen. Der Kreisjugendring ist ein Zusammenschluss verschiedener Jugendverbände im Landkreis Bad Dürkheim, zum Beispiel der Jugendfeuerwehr, Kreismusikjugend oder Jugendrotkreuz. Der KJR ermöglicht einen Austausch aller Beteiligten, vertritt die Interessen der Verbände, zum Beispiel gegenüber dem Jugendamt des Kreises, und bündelt Themen, die alle beschäftigen. Er ist außerdem Ansprechpartner bei Zuschussfragen und organisatorischen Angelegenheiten. Das Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim arbeitet eng mit dem KJR zusammen. | Sina Müller

Fachtag und Fachtagung zum Thema

Samstag, 24. Oktober, 9.30 bis 16.30 Uhr, Fachtag „Basisschulung Prävention gegen sexualisierte Gewalt“, Burckirche Bad Dürkheim

Teilnehmen können Jugendleiterinnen und Jugendleiter ab 15 Jahren, die zu einem Mitgliedsverband des Kreisjugendrings Bad Dürkheim gehören. Die Kosten tragen Kreisjugendring und Kreisverwaltung, für die Teilnehmenden ist die Schulung kostenlos. Für Getränke und Mittagessen wird gesorgt. Verschiedene Methoden bringen

Abwechslung in den Fachtag. Anmeldung bis 10. Oktober online unter juz-duewgruen.de/seminare. Informationen bei der Vorsitzenden des Kreisjugendrings Petra Ludwig, Telefon 0179/8339803. Übersicht über die Mitgliedsverbände: www.kjr-duerkheim.de/mitglieder.

Mittwoch, 25. November, 8.30 bis 14 Uhr, Fachtagung „Wenn alle Angst vor Papa haben“, Sitzungssaal der Verbandsgemeinde Leiningerland, Grünstadt

Eine kostenlose Fachtagung zu einem ähnlichen, aber anders gelagerten Thema bieten Frauenhaus und Fachberatungsstelle Lila Villa Bad Dürkheim zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen: Inhalt ist, wie Fachkräfte im Bereich von Kita, Schule und Sozialarbeit häusliche Gewalt erkennen, die Betroffenheit der Kinder fachlich einschätzen und ihnen Schutz und Unterstützung vermitteln können. Anmeldung bis 6. November/Info: fachberatung@lilavilla-duew.de. | Red



Auf dem Gelände der Expo zur Lidl Deutschland Tour war einiges geboten, das hat viele Gäste angelockt. Fotos (5): KV/Estelmann



Besuch am Glücksrad: Das Team der Kreisverwaltung am Stand des Jugendamts mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan (2. von rechts).

Kunterbunte Party zum Finale

Dritte Etappe der Lidl Deutschland Tour führt durch den Landkreis – Abschluss in Bad Dürkheim

Das größte deutsche Radsport-Ereignis war Ende August im Landkreis und der Stadt Bad Dürkheim zu Gast: Die dritte Etappe der Lidl Deutschland Tour (LDT) führte am Samstag, 22. August, vom Landkreis Südliche Weinstraße kommend in den Landkreis Bad Dürkheim, genauer gesagt durch die Verbandsgemeinden Lambrecht und Wachenheim. Danach verlief die Strecke nach Bad Dürkheim mit Zielrunde über den Annaberg nach Kallstadt und zurück in die Kurstadt. Die spannende Zielankunft fand auf dem Wurstmarktplatz in Bad Dürkheim statt und wurde zur kunterbunten Party.

„Was für ein Tag! Die Königsetappe der Deutschland-Tour liegt hinter uns – und ich glaube, wir alle haben heute erleben dürfen, warum der Radsport so faszinierend ist: Ausdauer, Willenskraft, Teamarbeit und der unbedingte Wille, bis zum Schluss alles zu geben haben diese Etappe geprägt“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, den bei der Siegerehrung der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan vertreten hat. Giulio Pellizzari (Team Red-Bull-Bora-Hansgrohe) landete nach einer anspruchsvollen, 170 Kilometer langen Strecke auf Platz eins vor dem späteren Toursieger Isaac Del Toro (Team UAE Team Emirates-XRG), der an dem Tag die Führung im Gesamtklassement übernommen hat.

Die LDT hatte am 19. August mit dem Prolog in Bad Orb begonnen. Die erste Etappe führte von dort nach Schwäbisch Hall, die zweite von Schwäbisch Hall ins südpfälzische Offenbach an der Queich. Start der dritten Etappe mit Ziel in Bad Dürkheim war am 22. August um 13.30 Uhr in Herxheim bei Landau. Die Strecke galt unter anderem wegen der Anstiege am Rotsteig bei Wachenheim und gegen Etappenende am Annaberg als Königsetappe der LDT. Die Ziellinie verlief auf der Sankt-Michaels-Allee parallel zum Wurstmarktplatz. Am Ende wartete auf die Profis eine 180 Meter lange Zielgerade.

Die LDT hat im Landkreis einige Verkehrsbeeinträchtigungen nach sich gezogen. Möglich gemacht hat das eine rollende Sperrung der Polizei – zumindest außerhalb der Start- und Zielorte. Dort waren jeweils längerfristige Sperren nötig, um alles für Anfang und Ende des Sportereignisses vorzubereiten. Wichtig für die notwendigen Sperren war die Verkehrsbehörde der Kreisverwaltung. Von dort hieß es nach dem Renntag: „Wir sind zufrieden, die Fahrer kamen unfallfrei über die Strecke.“ Auf dem Wurstmarktplatz in Bad Dürkheim war rund um das Ziel das



Siegerehrung: Isaac Del Toro hat nicht nur die Führung in der Gesamtwertung, sondern auch des Grüne Trikot des besten Sprinters übernommen. Der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan (rechts) gratulierte. Foto: Stadt Bad Dürkheim

sogenannte Expo-Gelände aufgebaut, wo sich Werbe- und Kooperationspartner der LDT präsentieren konnten. Unter anderem war dort auch ein Stand des Jugendamts der Kreisverwaltung zu finden. Das Team informierte aber nicht nur über präventive Angebote. Die kleinen Gäste der LDT konnten am Stand ihren eigenen Drahtesel – ein Fahrrad aus einem bunten Drahtstück – basteln, Buttons machen, ma-

len oder am Glücksrad Regenponchos gewinnen, die im Laufe des Tages kurzzeitig hilfreich waren, ehe pünktlich zum Finaleinzug die Sonne über Dürkheim strahlte.

„Die Lidl Deutschland Tour war eine tolle Chance für den Landkreis, sich einem internationalen Publikum zu präsentieren. Wir freuen uns sehr, dass dieses herausragende Sportereignis bei uns zu Gast war und hoffen die vielen



Giulio Pellizzari jubelt vor der Ziellinie. Er sicherte sich den Etappensieg.



Genuss: Landkreis und Stadt präsentieren sich von der besten Seite.



Bastelangebot am Stand des Jugendamts.

Fans und Zuschauer hatten Spaß daran, die Sportler entlang der Strecke und im Zielbereich anzufeuern. Ich möchte auch den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den Einsatzkräften von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten danken, ohne die die Lidl Deutschland Tour im Landkreis Bad Dürkheim nicht möglich gewesen wäre“, sagte Ihlenfeld abschließend. | Laura Estelmann

„Abläufe gebündelt und vereinfacht“

Drei Volkshochschulen im Norden des Landkreises fusionieren zur VHS der Verbandsgemeinde Leiningerland

Neuer Name, neue Organisation, besserer Service: Anfang des Jahres haben sich mehrere Außenstellen der Kreisvolkshochschule im Norden des Landkreises Bad Dürkheim zur Volkshochschule (VHS) der Verbandsgemeinde (VG) Leiningerland zusammengeschlossen. Die Vielfalt des Programms und das große Angebot in der Fläche sind die Stärken dieser Volkshochschule.

VHS der VG Leiningerland



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Kursprogramm

Internet – Aber Sicher!

3 x ab Do 12.11., 18.30-20 Uhr,
Kirchheim

Lebensbalance – in deiner Mitte ankommen

Fr 13.11., 17-20 Uhr und Sa
14.11., 10-14 Uhr, Bissersheim

Foto-Walk: Wingert-Fotomotive in den Weinbergen der Pfalz

Sa 10.10., 16-21.30 Uhr, Kirchheim

Sprechstunde Smartphone, Tablet und Co.

Kostenfreie Einzelberatung, je 60 Minuten. Anmeldung erforderlich. Gefördert vom Landesverband der Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz und dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Gesundheit (MWVG).

Mi 28.10., Mi 10.11., Mi 2.12.,
jeweils 14.30-17.30 Uhr, Kirchheim

Französisch im Schnellverfahren

Sa 7.11., 9-13 Uhr, Kirchheim

Italienisch im Schnellverfahren

Sa 7.11., 14-18 Uhr, Kirchheim

Wordpress für Fortgeschrittene

3 x ab Mi 18.11., 18-20.15 Uhr,
Kirchheim

Eine eigene Webseite mit Joomla erstellen

3x ab Di, 24.11., 18-20.15 Uhr,
Kirchheim

Schwarz-Weiß Porträtfotografie

Sa 21.11., 16-21.30 Uhr, Dirmstein

So gelingen Event-Videos mit dem Smartphone – Weihnachtmarkt

Sa 28.11., 17-20 Uhr, Kirchheim

Anmeldungen: 06359/8001-4042, www.kvhs-duew.de | Red

Die beiden Leiterinnen der VHS der VG Leiningerland kennen die Arbeit bereits gut: Sandra Weiß leitete bisher die VHS Hettenleidelheim, Doris Porwitzki die VHS Kirchheim-Bissersheim und Dirmstein. Die drei VHS sind in die neue Volkshochschule der VG Leiningerland übergegangen, ebenso wie die VHS Leininger Pforte und Burgenländchen, die bis vergangenes Jahr von Kurt Waßner geführt wurden. Dieser hat die ehrenamtliche Leitung nach vielen Jahren abgegeben. Neu im Team ist Kerstin Weiß, die im Dezember 2025 als Angestellte der Verbandsgemeinde Leiningerland die Sachbearbeitung für die neu entstandene VHS übernommen hat. Entstanden ist eine der größten Volkshochschulen im Landkreis – zuständig für 21 Ortsgemeinden und mehr als 130 Kurse pro Halbjahr.

„Die Außenwirkung ist nun eine andere: Wir haben im Norden jetzt eine große VHS statt mehrere kleine. Aber sonst hat sich für die Leute nicht viel verändert“, erklärt der Leiter der Kreisvolkshochschule (KVHS) Dirk Michel. „Hinter den Kulissen ist manches einfacher geworden. Abläufe wurden gebündelt und vereinfacht, es gab organisatorische Änderungen“, sagt Doris Porwitzki. „Und es ist für die Teilnehmenden noch einfacher zu verstehen, wo man sich anmelden muss. Die Kurse sind im Programmheft übersichtlicher zu finden.“ Michel ist wichtig, dass es nicht darum ging, etwas abzuschaffen, sondern einfacher und transparenter zu machen: „Die Kleinteiligkeit im Leiningerland bei der VHS war schwer zu verstehen. Jetzt ist das Angebot strukturierter.“ An den Räumlichkeiten und Kursen habe sich jedoch nichts geändert, für die Teilnehmer sei es ein reibungsloser Übergang gewesen.

„Unsere Kursvielfalt und die große Präsenz in der Fläche zeichnen uns aus“, findet Porwitzki. Leider könnten sie nicht in jeder der 21 Ortsgemeinden durchgehend ein Angebot machen, sagt Sandra Weiß. Geeignete Räume zu finden sei nämlich eine Herausforderung. „Es ist ein hoher Organisationsaufwand und es braucht viel Abstimmung mit allen Verwaltungen und Bürgermeistern, bis ein Kurs stattfinden kann“, sagen die Leiterinnen. Beides nehmen sie aber gerne auf sich, um das Angebot zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden und den Ortsbürgermeistern sei eng und kooperativ, auch die Kirchen stellen Räume zur Verfügung. „Wir werden auch toll unterstützt, um das Programm bekannt zu machen“, sagt Weiß. Wenn dann ein neuer Kurs in einem Ort zustande kommt, ist die Arbeit gelungen: Wie beim Qigong-Kurs in Obrißheim, der im August gestartet ist. Für Anregungen von Teilnehmenden und Dozentinnen und Dozenten ist das Team von Doris Porwitzki, Sandra Weiß und Kerstin Weiß stets offen.



Ziehen nach dem Zusammenschluss zur VHS der VG Leiningerland gemeinsam an einem Strang (v.li.): Sandra Weiß, Kerstin Weiß und Doris Porwitzki. Kerstin Weiß ist neu im Team. Foto: KV/Müller

Die Kreativität bei der Kursgestaltung reizt sie besonders. „Wir bieten nach Bedarf an. Sport, Sprachen, Musik, was sich die Menschen wünschen“, sagt Sandra Weiß. So gäbe es auch viele Kurse, die seit vielen Jahren gut liefen – mit Wiederholungstärken bei den Teilnehmern und langjährigen Dozenten, die sehr beliebt sind. Ansonsten läuft gut, was auch in anderen VHS gut angenommen wird: Entspannung, Bewegung, Yoga und Sprachen seien auch im Leiningerland ein Dauerbrenner, sagt Porwitzki. Die Vier-Stunden-Sprachkurse im Schnellverfahren haben sie übrigens von der Geschäftsstelle der KVHS übernommen – sie sind jetzt einmalig im Leiningerland. Das VHS-Haus in Hettenleidelheim und der PC-Raum in Kirchheim sind die einzigen Räume, die direkt der VHS der VG Leiningerland zugeordnet sind. Der EDV-Schulungsraum ist schon immer ein Alleinstellungsmerkmal der örtlichen VHS: 2025 wurde er komplett mit neuer Hard- und Software ausgestattet. Zwölf moderne Arbeitsplätze plus einen für den Dozenten stehen jetzt zur Verfügung. So kann die VHS weiterhin Schulungen rund um Computer, Internet, Smartphones und neuerdings Künstliche Intelligenz anbieten. Allein 26 sind es im aktuellen Semester. „Neu sind bei uns außerdem die Einzelsprechstunden zu PC und Smartphone, die vom Digitalministerium gefördert werden und bisher bei der Geschäftsstelle in Bad Dürkheim schon sehr gut laufen“, sagt Porwitzki.

Als Firma oder Institution kann man bei der VHS der VG Leiningerland zudem EDV-Kurse auf Bestellung für seine Mitarbeitenden buchen.

Die drei Kolleginnen von der VHS Leiningerland schätzen an ihrer Arbeit insbesondere den Kontakt mit Menschen. „Ob Kursteilnehmer oder Dozenten, es ist immer schön, zu sprechen, zusammen neue Kurse auszuprobieren und ein positives Feedback zu erhalten“, sagt Sandra Weiß. „Viele Kursteilnehmer telefonieren gerne mit uns“, sagt Kerstin Weiß, die für die Kursanmeldungen zuständig ist. „Sie fragen gerne direkt und wollen sich beraten lassen. Welcher Kurs passt zu mir?“ Das mache ihr besonders Spaß. Bei Sport- oder Sprachkursen könne man auch erstmal in eine Stunde „reinschnuppern“, um zu schauen, ob es der richtige ist. Für Sprachkurse stehen außerdem die kostenlosen Einstufungstests bei der Geschäftsstelle in Bad Dürkheim bereit. „Dass wir Bildungsangebote in unserem eigenen Umfeld frei gestalten können, ist eine große Bereicherung“, sagt Doris Porwitzki begeistert. „Wir können Neues ausprobieren. In diesem Semester zum Beispiel zum Thema Tiktok- und Eventvideos. Die Herausforderungen, die Vielfalt, die Kreativität, das macht diese Aufgabe zu etwas Besonderem.“ Und alles mit dem Ziel, ein breites, leicht zugängliches und bezahlbares Bildungsangebot vor der Haustür anzubieten. Neue Ideen gibt es bereits: Zum Beispiel ein Kurs zur Wartung und Pflege des eigenen E-Bikes. | Sina Müller

Immer neugierig bleiben

Kurse der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

Ob Künstliche Intelligenz, Buchbinden oder ein Escape Game auf Englisch: Bei der Kreisvolkshochschule (KVHS) gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Diese Kurse sind nur ein Auszug aus dem Programm, weitere Kurse und Vorträge finden sich unter www.kvhs-duew.de.



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de



Entspannung und Erholung: Wald-baden. Foto: lefteye81/Pixabay



Genuss: Teatime im Englischkurs.

Foto: Stefan Schwehofer/Pixabay



Für Fans des Antiquariats: Buchbin-den. Foto: Bohdan Chreptak/Pixabay



Mixed Media: Online-Kurs Junk Journaling. Foto: Sylvia Brucker

Digitales / EDV-Kurse

So hilft uns Chat GPT – eine Einführung in die KI: 3 x ab Mo 12.10., 18-20.15 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Vortrag: KI erfolgreich nutzen – vom Unternehmenswissen zum Arbeitsprozess: Mo 26.10., 18-19.30 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2401

Outlook – eine Einführung: 3 x ab Mi 28.10., 18-20.15 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Schnelleinstieg in die Künstliche Intelligenz: Mo 2.11., 18-20.15 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2401

Zehn-Finger-Tastschreiben – für Jugendliche ab zwölf Jahren und Erwachsene: 5 x ab Sa 7.11., 9.30-11 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

KI-Power für Fortgeschrittene: Mo 9.11., 18-19.30 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2401

Politik / Gesellschaft / Umwelt

Gehirntraining: 4 x ab Mo 19.10., 17-18.30 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Eltern-Kind-Abenteuer – Vertrauen von Anfang an: 8 x ab Di 20.10., 18.15-19.45 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Papperlapapp – Sicherheits- und Selbstbehauptungskurs: 6 x ab Mi 21.10., 16.30-17.30 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Journaling – Stress reduzieren durch freies Schreiben: 3 x ab Do 5.11., 18-20 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Die Pfalz – hiwwe wie driwwe, hinne wie vonne: 3 x ab Fr 6.11., 18.30-20 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Impulsabend: Werde löwenstark – vertraue Dir selbst: Fr 6.11., 18.30-20 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Online: Kinder und Medien – was Eltern wissen sollten: Fr 13.11., 18-20.15, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408

Gesundheit

Erholung in der Natur: Stressreduktion und Selbstfürsorge – nicht nur für pädagogische Fachkräfte: Die Fortbildung vermittelt Wissen über die Auswirkungen von Dauerstress auf Körper und Psyche. Daneben geht es um

persönliche Stressfaktoren und Erholungsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt stehen die gesundheitsfördernde Wirkung des Waldes und Übungen zu Achtsamkeit und Sinneswahrnehmung. Mi 21.10., Do 22.10., Do 29.10., KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2401

Selbst-Steuerung – Coachen Sie Ihr Verhalten mit mentalen Prozessen: Sa 31.10., 9-17 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Trage-Yoga – Sanftes Yoga mit Baby in der Trage: 7 x Fr 23.10., 11-12 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Erschöpfung verstehen – Weg zurück zu mehr Kraft und Klarheit: Do 5.11., 18.30-20 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Raus aus dem Funktionsmodus – erste Schritte zurück zu Dir: Sa 21.11., 10-13 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Tanz dich frei – vom Stress zur inneren Weite: Sa 28.11., 10-12 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Kunst und Kultur

Farbfeuerwerk Herbstwald – Acrylmalerei für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene: Sa 17.10. und So 18.10., jeweils 10-15 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Matschen, Klatschen, Kneten – für Kinder von zwei bis drei Jahren: 3x ab Do 22.10., 9.30-11.30 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980715

Schau mal genau hin – Fotokurs für Frauen – für Anfängerinnen und Fortgeschrittene: Fr 23.10., 18-20 Uhr und Sa 24.10., 10-17 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Sketchen im Museum – für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene: Sa 24.10., 9-13 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980715

Arbeitskreis Buchbinden – für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene: Im Kurs des neuen Dozenten Klaus Herrmann wird das Buchbinden mit einfachen Mitteln Schritt für Schritt erlernt. Ideal, um ein liebgewonnenes Buch zu reparieren, Zeitschriften zu binden oder sich ein individuelles Notizbuch zu basteln. Sa



Auch Fotografieren will gelernt sein.

Foto: Pexels/Pixabay

24.10. und So 25.10., jeweils 10-17 Uhr; Sa 28.11. und So 29.11., jeweils 10-17 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980715

Online-Kurs: Handlettering zur Weihnachtszeit – für Anfängerinnen und Anfänger: So 25.10., 10-13.15 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Drucken mit der Gelplatte – für Anfängerinnen und Anfänger: 2x ab 27.10., jeweils 18.30-21 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980715

Online-Kurs: Junk Journaling – Modern Crafting trifft Mixed Media – für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene: Mi 25.11., 17.30-21 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Sprachen

English Escape Game: Im English Escape Game werden die Spielerinnen und Spieler zu einem Ermittlerteam: Ein Attentäter hat eine Bombe versteckt und die Gruppe als einzigen Kontakt ausgewählt. Nur wenn gemeinsam Hinweise entschlüsselt und Codes geknackt werden, kann die Bombe rechtzeitig entschärft werden. Teamarbeit, Kreativität und ein kühler Kopf sind gefragt. Sa 7.11., 15-17 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Sprache trifft Genuss. Tea and Scones – Gemeinsam Backen und Englisch lernen: Die Teilnehmer bereiten eine klassische britische Tea-Time zu – mit traditionellem englischem Tee und Leckereien wie Scones. Sie erweitern spielerisch ihren Wortschatz rund ums Backen und üben das Sprechen in entspannter Atmosphäre. Ab Sprachniveau A2. Do 12.11., 17-19.30 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Exploring English Literature: A get-together with... Jane Austen: Die Veranstaltung der Reihe „Exploring English Literature“ widmet sich einer der bekanntesten Autorinnen der englischen Literatur: Jane Austen. Die Teilnehmenden lernen ihr Leben, den historischen Hintergrund ihrer Werke sowie zentrale Themen und Besonderheiten ihres Schreibstils kennen. Außerdem gibt es einen Überblick über ihre wichtigsten Romane und ihre Bedeutung für die englische Literatur. Gemeinsam wird ein ausgewählter Textausschnitt im Original gelesen und besprochen, um Austens feinen Humor und ihre Erzählkunst direkt zu erleben. Ab Sprachniveau B1+. Sa, 28.11., 15.30-17.30 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Italienisch A2: 9x ab Mo, 19.10., 18.30-20 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Französisch A1.2 – für Anfängerinnen und Anfänger mit geringen Vorkenntnissen: 9x ab Do, 22.10., 10-11.30 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Weitere Sprachkursangebote in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Schwedisch, Niederländisch und Chinesisch. Die Kurse werden auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten – vom Einstieg für Anfängerinnen und Anfänger bis hin zu fortgeschrittenen Lernenden. | Red



Anmeldungen
und Infos: QR-
Code scannen

Hübsch, aber gefährlich

Gebietsfremde Arten (Teil 11 und 12): Kermesbeere und Schmuckschildkröte

In unserer Serie zu eingewanderten Pflanzen und Tieren geht es dieses Mal um die Amerikanische Kermesbeere und die Buchstaben-Schmuckschildkröte: Zwei schöne und auffällige Vertreter ihrer Art, die aber zur Gefahr für das heimische Ökosystem werden können.



Hübscher Problemfall: Buchstaben-Schmuckschildkröte. Foto: Sergio Cerrato/Pixabay

Buchstaben-Schmuckschildkröte

Die Buchstaben-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta*) stammt aus Nordamerika und wurde über den Tierhandel nach Europa gebracht. In der freien Natur konkurriert sie mit heimischen Arten – vor allem mit der seltenen Europäischen Sumpfschildkröte. Besonders Rotwangen-, Gelbwangen- und Cumberland-Schmuckschildkröten werden als Jungtiere verkauft und als Haustier gehalten. Aus den kleinen Schildkröten werden stattliche Tiere: Erwachsene Exemplare können eine Panzerlänge von mehr als 20 Zentimetern erreichen, in Einzelfällen sogar bis zu 29 Zentimeter. „Wenn die Tiere ihren Besitzern zu groß oder zu anspruchsvoll werden, landen sie manchmal in Gartenteichen, Seen oder Flüssen“, wissen die Mitarbeiterinnen der Unteren Naturschutzbehörde (UNB). Auch entkommene Tiere tragen zur Verbreitung bei. In Deutschland gibt es deshalb inzwischen in allen Bundesländern verstreute Nachweise – auch im Landkreis Bad Dürkheim. „Wir kennen hier verschiedene Arten von Schmuckschildkröten“, gibt die UNB an. „Gesichtet zum Beispiel im Fronhof-Teich in Bad Dürkheim oder im Kühweiher in Gönheim.“ Die Vorkommen in Deutschland gelten allerdings überwiegend als unbeständig: Eine dauerhaft erfolgreiche Fortpflanzung ist hierzulande bislang selten. Dies liegt unter anderem am Klima: Die Tiere müssen den Winter überstehen und auch die Entwicklung der Eier und Jungtiere ist auf ausreichend Wärme angewiesen. „In wärmeren Regionen Europas haben sich bereits reproduzierende Populationen etabliert“, sagen die Expertinnen beim Kreis. „Mit steigenden Temperaturen könnte dies auch bei uns im Landkreis möglich sein.“ Die Buchstaben-Schmuckschildkröte wird als invasive Art eingestuft und steht seit 2016 auf der Unionsliste der Europäischen Union.

Besonders kritisch ist das Auftreten der Schmuckschildkröte dort, wo sie auf die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) trifft. Diese heimische Schildkrötenart ist in Deutschland aus-

gesprochen selten und gilt als vom Aussterben bedroht. Beide Arten nutzen ähnliche Lebensräume und haben vergleichbare Ansprüche. Zum Sonnen suchen sie gerne herausragende Äste, Baumstämme oder andere trockene Plätze am Gewässerufer auf. Schildkröten benötigen die Wärme, um ihre Körpertemperatur zu regulieren. Die größere und konkurrenzstarke Buchstaben-Schmuckschildkröte kann der heimischen Sumpfschildkröte die Sonnenplätze streitig machen. Auch bei der Nahrung kommt es zu Konkurrenz. Die Schmuckschildkröte ist ein Allesfresser und nutzt unter anderem Wasserpflanzen, Insekten, Amphibien und deren Larven als Nahrung. Untersuchungen und Bewertungen des Bundesamtes für Naturschutz nennen insbesondere eine starke Jagd auf Amphibienlarven sowie auf Insekten und Wildpflanzen als mögliche ökologische Auswirkungen. Damit kann die Art an mehreren Stellen gleichzeitig in das empfindliche Gleichgewicht eines Gewässers eingreifen. Besonders problematisch ist das dort, wo ohnehin seltene oder gefährdete Arten vorkommen.

Daher kann es sinnvoll sein, freilebende Tiere frühzeitig aus Gewässern zu entfernen – als Lebendfang mit Fallen, Reusen oder Netzen. Unter besonderen Umständen können auch weitergehende Eingriffe wie das Ablassen eines Gewässers oder die Zerstörung von Gelegen infrage kommen. Da die Buchstaben-Schmuckschildkröte als invasive Art eingestuft ist, ist in solchen Fällen die Obere Naturschutzbehörde (ONB) bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd ausschreiben (SGD) Süd zuständig. „Wer eine verdächtige Schmuckschildkröte in einem natürlichen Gewässer entdeckt, sollte den Fund dokumentieren und uns oder der ONB melden“, rufen die UNB-Mitarbeiterinnen auf. Nur dann kann die Art genau bestimmt und beurteilt werden, ob ein Eingriff notwendig ist. „Die wichtigste Maßnahme beginnt jedoch früher: Schmuckschildkröten sind Haustiere und dürfen nicht in die freie Natur ausgesetzt werden“, so der eindringliche Hinweis der UNB.



Auffällige Trauben: Amerikanische Kermesbeere. Foto: Goran Horvat/Pixabay

Amerikanische Kermesbeere

Sie ist kaum zu übersehen: kräftige, rötlich gefärbte Stängel, große Blätter und im Spätsommer auffällige Trauben mit glänzenden, dunkelvioletten bis fast schwarzen Beeren. Die bis zu drei Meter hohe Staude der Amerikanischen Kermesbeere (*Physalis americana*) stammt ursprünglich aus Nordamerika. Nach Europa gelangte sie bereits im 17. Jahrhundert – zunächst vor allem als Zier- und Färberpflanze. In Deutschland ist sie inzwischen etabliert und wurde vom Bundesamt für Naturschutz als potenziell invasiv eingestuft. Das bedeutet: Ihre negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt sind nicht überall eindeutig belegt, es gibt aber ausreichend Hinweise auf ein mögliches Gefährdungspotenzial. Auf der EU-Liste der invasiven Arten, die entsprechend vorgesehene Bekämpfungsmaßnahmen nach sich zieht, steht die Kermesbeere momentan nicht.

Zu erkennen ist sie an ihren cremeweißen Blütentrauben, die sich zu hängenden Fruchtbeständen entwickeln. Sie trägt glatte, runde, schwarzviolette Früchte. So lässt sie sich von anderen Arten der Kermesbeere unterscheiden. „Besonders wohl fühlt sich die wärmeliebende Pflanze an Standorten, an denen der Boden gestört oder die Vegetation lückig ist. Auch nährstoffreichere Böden kommen ihr entgegen“, erklären die Expertinnen bei der UNB des Landkreises. Die Kermesbeere wächst schnell, wird groß und entwickelt eine kräftige, rübenartig verdickte Wurzel. Hinzu kommt eine hohe Samenproduktion: Für einzelne Pflanzen wurden mehr als 25.000 Samen dokumentiert. Die Früchte können von Vögeln gefressen und die Samen dadurch über größere Entfernungen verbreitet werden. Auch Boden- und Materialtransporte können zur Verschleppung beitragen. Als wärmeliebende Pflanze profitiert sie außerdem vom Klimawandel. Problematisch wird es, wie bei allen gebietsfremden Arten, wenn die Kermesbeere einen dichten

Bestand bildet und mit heimischen Pflanzen um Licht, Wasser, Nährstoffe und Raum konkurriert. Hinzu kommt ein chemischer Effekt: Die Kermesbeere kann Stoffe in den Boden abgeben, die unter bestimmten Bedingungen das Wachstum beziehungsweise die Keimung anderer Pflanzen hemmen. Damit bedroht sie die Artenvielfalt. Insbesondere für andere krautige Pflanzen und junge Gehölze kann sie zum Problem werden. Wie bei vielen problematischen Neophyten gilt: Je kleiner ein Vorkommen, desto einfacher lässt es sich kontrollieren. Zunächst ist deshalb vor allem entscheidend, die Samenbildung zu verhindern. Fruchtstände sollten möglichst vor der Samenreife entfernt werden. Einzelne junge Pflanzen können ausgerissen werden. Bei größeren Pflanzen muss darauf geachtet werden, möglichst die kräftige Wurzel vollständig zu entfernen, da aus verbliebenen Pflanzenteilen ein erneuter Austrieb möglich ist. Wo bereits größere Bestände vorhanden sind, kann eine Mahd vor der Samenreife die weitere Ausbreitung bremsen. Anschließend sind allerdings Kontrollen über mehrere Jahre notwendig. Im Boden können keimfähige Samen vorhanden sein, sodass selbst nach einer erfolgreichen ersten Bekämpfung neue Pflanzen erscheinen können. „Wie immer weisen wir außerdem darauf hin, besonders vorsichtig mit Pflanzenmaterial und Boden umzugehen“, warnt die UNB. „Samen oder Wurzelstücke sollten nicht versehentlich mit Gartenabfällen, Erde, Fahrzeugen oder Geräten an andere Orte verschleppt werden. Pflanzen und Pflanzenteile müssen in der Restmülltonne entsorgt werden.“ Leider käme es im Landkreis immer wieder vor, dass Förster die Kermesbeere im Wald entdecken und mit großem Aufwand ausgraben müssen – häufig dort, wo unbesonnen Gartenabfälle im Wald entsorgt wurden. „Wir appellieren daher eindringlich, Gartenabfälle fachgerecht und nicht im Wald zu entsorgen“, so die UNB-Mitarbeiterinnen. | Red

Präzision, die zum Menschen passt

Neues Robotik-System für Knieprothesen am Kreiskrankenhaus Grünstadt

Noch präziser, noch individueller: Ab Herbst 2026 setzt das Kreiskrankenhaus Grünstadt bei Knieprothesen-Operationen auf ein neues robotisches Assistenzsystem. Dabei übernimmt der Roboter keineswegs die Operation – er unterstützt das ärztliche Team als zusätzliches Instrument und ermöglicht eine besonders genaue Planung und Umsetzung der Knochenschnitte.

Jedes Knie ist anders. Auch die Beinachse und die individuelle Anatomie unterscheiden sich von Mensch zu Mensch. Bei einer Knieprothesen-Operation müssen deshalb unter anderem Knochenschnitte und Winkel individuell auf die jeweilige Patientin oder den jeweiligen Patienten abgestimmt werden. Mit den bisherigen konventionellen Instrumenten ist bereits eine sehr individuelle Versorgung möglich. Das neue Robotik-System ermöglicht nun eine nochmals höhere Präzision.

Unterstützung des Operateurs durch den Roboter

„Roboter“ bedeutet dabei nicht, dass eine Maschine selbstständig operiert. Die Entscheidung über die Positio-

nierung der Prothese, die Schnittführung und die entsprechenden Winkel trifft weiterhin der Operateur. Das System unterstützt ihn dabei, diese Planung mit höchster Genauigkeit umzusetzen.

Millimetergenau planen und kontrollieren

Vor der eigentlichen Knochendurchtrennung wird das System individuell auf die Anatomie des jeweiligen Knies eingestellt. Die geplanten Schnitte und Winkel können dabei sehr präzise festgelegt werden. So sind beispielsweise auch Winkel im Zehntelgradbereich möglich. Ein weiterer Vorteil: Die geplante Versorgung lässt sich während des Eingriffs zunächst simulieren. Mit-

hilfe einer Probe kann überprüft werden, wie sich das Knie mit der vorgesehenen Prothese bewegt und wie es sich unter Belastung verhält. Die Bewegungsabläufe können auf dem Monitor kontrolliert und die Planung kann bei Bedarf nochmals angepasst werden. Erst wenn das Ergebnis optimal auf die individuelle Situation abgestimmt ist, werden die endgültigen Knochenschnitte vorgenommen.

Damit ermöglicht das neue System eine noch stärkere Individualisierung der Knieprothesenversorgung. Ziel ist es, die Prothese möglichst exakt an die individuellen anatomischen Gegebenheiten anzupassen und die Planung während der Operation nochmals überprüfen und feinjjustieren zu können.

Moderne Endoprothetik mit persönlicher Betreuung

Mit dem neuen System baut das Kreiskrankenhaus Grünstadt seine moderne endoprothetische Versorgung weiter aus. Dabei setzt das Haus bereits heute auf hochwertige und moderne Prothesensysteme. Rund 70 Prozent der eingesetzten Knieprothesen werden in Grünstadt zementfrei implantiert.

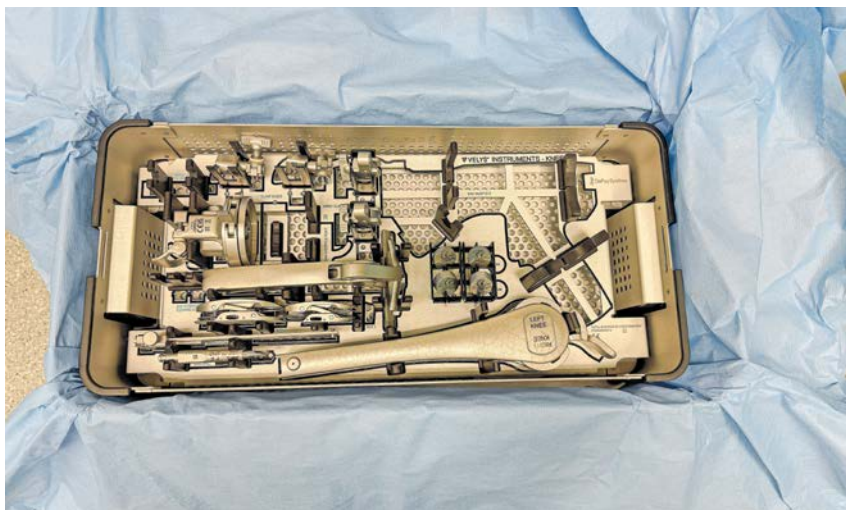
Ab Herbst 2026 kommt die neue robotische Unterstützung bei ausgewählten Knieprothesen-Operationen zum Einsatz. Sie verbindet modernste Technik mit dem, was bei jeder Operation entscheidend bleibt: der Erfahrung und Entscheidungskompetenz des behandelnden Ärzteteams. | Jennifer Speiger



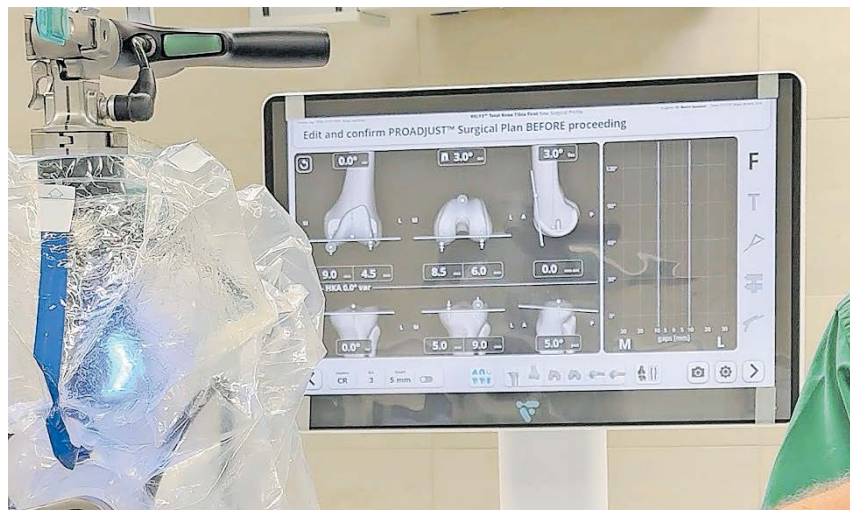
Millimetergenaue Ausrichtung für die passgenaue Knieprothese.



Das Ärzteteam um Professor Martin Gassauer testet das neue robotische Assistenzsystem für die Knieprothesen-OP. Es unterstützt den Operateur bei der Operation, der jedoch alle Entscheidungen weiterhin selbst trifft. Fotos: Kreiskrankenhaus



Das neue System ergänzt die bewährten Instrumente bei der Knieprothesenversorgung. Foto: Kreiskrankenhaus Grünstadt



Präzise Planung: Mithilfe des Bildschirms der Robotik lassen sich die Knochenschnitte punktgenau vorbereiten. Foto: Kreiskrankenhaus Grünstadt

Jeder Stecker zählt

Aktionszeitraum zur Elektroschrott-Entsorgung



Im Keller oder auf dem Dachboden – irgendwo landen in jedem Haushalt nach und nach alte Elektrogeräte. Weil darin wertvolle Rohstoffe stecken, läuft seit Montag, 5., bis Sonntag, 18. Oktober, zum zweiten Mal eine deutschlandweite Aktion unter dem Motto „Jeder Stecker zählt“. Rund um den Internationalen Tag des Elektroschrotts am Mittwoch, 14. Oktober, ist auch für den Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises (AWB) das Ziel, auf einfache Rückgabemöglichkeiten aufmerksam zu machen. Das soll Menschen zur Abgabe alter Elektrogeräte motivieren.

Was zählt zu Elektroschrott?

Elektroschrott (E-Schrott), ist die Abfallart, deren Menge weltweit am schnellsten zunimmt. Ein Elektrogerät ist jedes Gerät, das Strom aus der Steckdose, eine Batterie oder einen Akku benötigt – und gehört niemals in den Restabfall. Das nebenstehende Symbol kennzeichnet E-Schrott. E-Schrott wird in sechs Gruppen unterteilt:

- ➔ Wärmeüberträger: Kühlschränke, Gefriergeräte, Klimageräte, Wärmepumpen, Wäschetrockner mit Wärmepumpentechnologie
- ➔ Monitore: Fernsehgeräte, Monitore, Laptops, Notebooks, Tablets, E-Book-Reader, LCD-Fotorahmen
- ➔ Lampen: Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, LED-Lampen, Gasentladungslampen (KEINE Glüh- und Halogenlampen)
- ➔ Großgeräte (über 50 cm): Elektroherde, -backöfen, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspüler, Rasenmäher, Elektro-Werkzeuge
- ➔ Kleingeräte (bis 50 cm): Haushaltskleingeräte, Computer, Kopierer, Faxgeräte, Taschenrechner, (Mobil-)Telefone, Anrufbeantworter, Lichterketten, Elektro-Werkzeuge, elektrisches Spielzeug, Sportgeräte
- ➔ Photovoltaik-Module

Wo kann E-Schrott abgegeben werden?

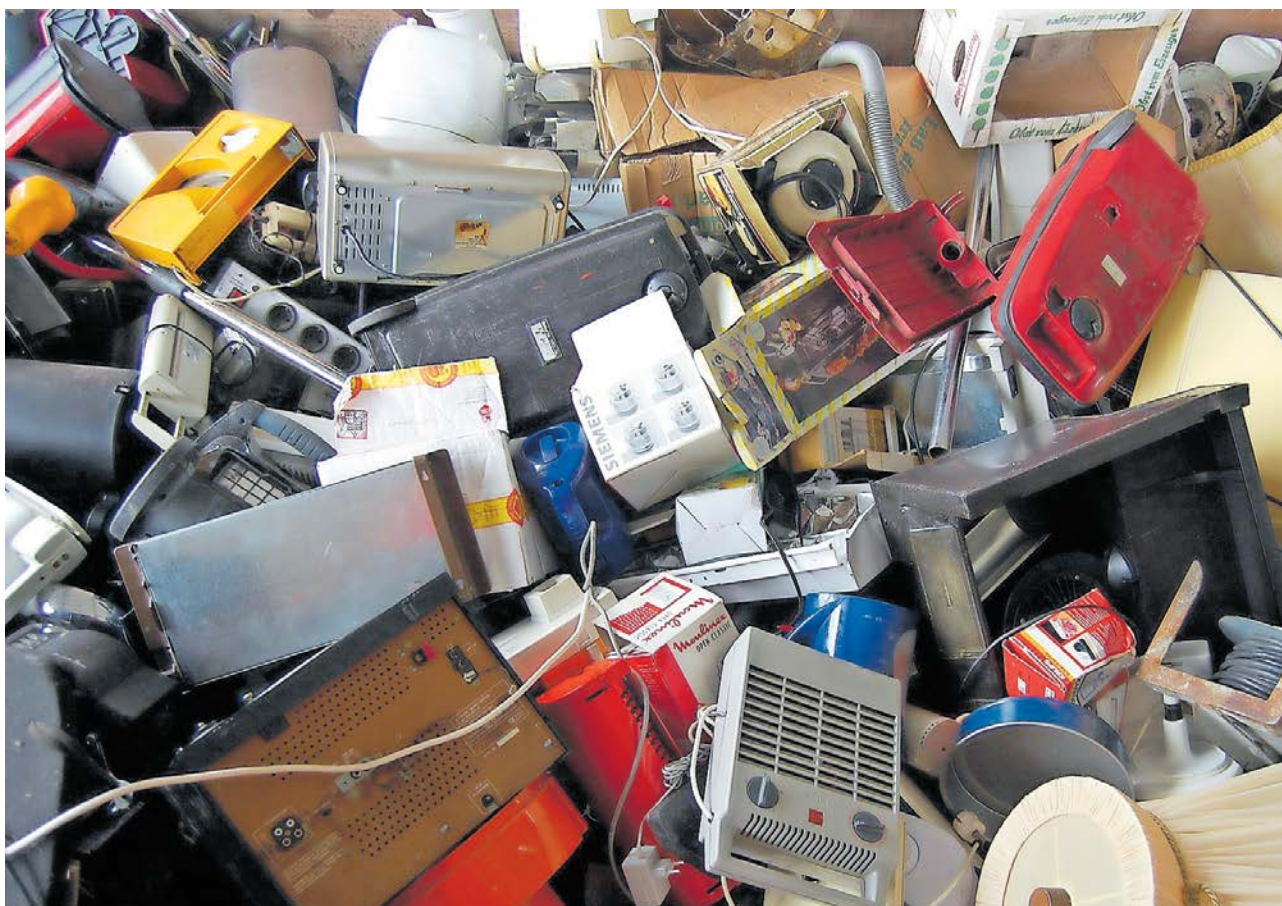
E-Schrott darf keinesfalls in den Hausmüll. Die alten Geräte können gefährliche Stoffe wie Quecksilber, Blei, Cadmium und Arsen enthalten, die bei falscher Entsorgung in die Umwelt gelangen und Schäden verursachen können. Die Wertstoffhöfe des AWB in Grünstadt, Friedelsheim oder Haßloch nehmen E-Schrott entgegen. Es gibt Rückgabemöglichkeiten im Onlinehandel. Für den Handel vor Ort gilt: Es können bis zu drei Altgeräte auf einmal abgegeben werden, wenn sie nicht größer als 25 Zentimeter sind und es sich um einen Fachmarkt mit einer Verkaufsfläche für Elektrogeräte von mindestens 400 Quadratmetern handelt. Ist dieses Zeichen im Handel zu sehen, können dort Elektrogeräte zurückgegeben werden:

**ELEKTROGERÄTE
RÜCKNAHME**



Kostet es Geld, E-Schrott abzugeben?

Nein, die Abgabe von haushaltsüblichem Elektroschrott ist in der Regel kostenlos. Das gilt sowohl für den Wertstoffhof als auch für Rücknahmestellen im Handel.



Weltweit fällt immer mehr Elektroschrott an. Umso wichtiger ist es, die Geräte nebst Akkus oder Batterien darin richtig zu entsorgen. Foto: dokumol/Pixabay

Besonderheiten bei der Entsorgung auf dem Wertstoffhof oder im Handel:

Datenträger: Auf vielen Elektrogeräten sind Daten wie Adressen, Passwörter, Chats oder Fotos gespeichert. Bevor ein Handy, Laptop oder Computer entsorgt wird, sollten persönliche Daten vor der Abgabe auf einem anderen Medium gesichert und dann vom Gerät gelöscht werden.

Druckerpatronen: Auch leere Tintenpatronen und Tonerkartuschen sind E-Schrott. Allerdings dürfen sie nicht zusammen mit dem Drucker entsorgt werden. Es gibt Anbieter, die für leere Patronen kostenfreie Rücksendebeutel zur Verfügung stellen und für ein fachgerechtes Recycling sorgen. Oft können Patronen und Kartuschen wieder befüllt werden.

Leuchtmittel: LED- und Energiesparlampen gehören nicht in den Restabfall oder das Altglas und sind umweltgerecht zu entsorgen. Leuchtmittel müssen vorher aus der alten Lampe entfernt und getrennt davon entsorgt werden.

Kühlschränke: Kühlschränke müssen leer und ohne Essensreste abgegeben werden – ans Gefrierfach denken. Teilweise gibt es die Möglich-

keit, beim Neukauf eines Großgerätes direkt die Rücknahme des Altgerätes zu buchen.

Batterien richtig entsorgen Gerätebatterien

Gerätebatterien sind gekapselt und können in der Hand gehalten werden, zum Beispiel AAA-Batterien, AA-Batterien, Blockbatterien oder runde, flache Knopfzellen. Wo man Batterien kaufen kann, kann man sie auch kostenfrei zurückgeben. Die Sammelbox befindet sich meistens neben der Kasse. Auch jeder Wertstoffhof nimmt alte Batterien zurück. In Sammel-



boxen mit diesem Zeichen gehören nur Gerätebatterien und keine batteriebetriebenen Elektrogeräte. Zahlreiche Geräte wie Akkuschauber, Kame-

ras und Tastaturen enthalten entnehmbare Batterien. Meistens handelt es sich um **Lithium-Ionen-Batterien (Achtung: Brandgefahr!)**. Sind sie beschädigt oder überhitzt, können sie explodieren und Brände verursachen. Die Batterien müssen vorher aus den Geräten entfernt und getrennt auf dem Wertstoffhof in Batterie-Sammelbehältern entsorgt werden.

Fest verbaute Batterien

Ist eine Batterie fest verbaut wie teilweise bei elektrischen Zahnbürsten, Smartphones, Rauchmeldern, Smartwatches oder E-Zigaretten, darf das Gerät nicht gewaltsam geöffnet werden. Dann sollte das Gerät mit einem entsprechenden Hinweis zur eingebauten Batterie beim Wertstoffhof abgegeben werden. | Verena Wohlbold

Weitere Informationen zur Abgabe von E-Schrott finden sich online auf www.e-schrott-entsorgen.org.

JEDER STECKER ZÄHLT!

Deutschland sammelt E-Schrott



Ein AWB-Mitarbeiter beim Reinigen der Biotonne. Foto: AWB



Beim Abfallwirtschaftsbetrieb stehen viele Tonnen auf Lager. Foto: AWB

Tonne regelmäßig auswaschen

Abfallwirtschaft: Gewinner einer Verlosung am Tag der offenen Tür freuen sich über Abfallbehälterreinigung

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Bad Dürkheim hat Mitte Juni auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums (AWZ) in Grünstadt einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Bei dem Event wurde eine Abfallbehälterreinigung verlost – am Ende gab es zehn glückliche Gewinner.

Beim Tag der offenen Tür des Abfallwirtschaftsbetriebs hat der AWB nicht nur sich, seine Arbeit und seine verschiedenen Zuständigkeiten vorgestellt, es gab ein breites Unterhaltungsprogramm von Upcycling über Tonnen-Torwand-Schießen, Müllauto fahren, Bobby-Car-Parcours bis hin zu „Einmal selbst die Mülltonne leeren“. Dazu zählte auch eine Gewinnspiel, bei dem sich die Teilnehmenden mit Glück eine Abfallbehälterreinigung für die Restabfall- und Biotonne sichern konnten.

Um bei dem Gewinnspiel mitzumachen, mussten die Teilnehmer die Frage beantworten, seit wann der AWB die Abfallsammlung im Landkreis in Eigenregie übernommen hat. Dank Info-Banner am eigenen Stand des AWB konnten die Besucherinnen und Besucher die richtige Antwort in Erfahrung bringen. Sie lautet: Seit Anfang des Jahres 2024.

Zehn Gewinner bekamen daher Mitte Juli Besuch vom Änderungsdienst des AWB, der ihre Abfalltonnen abgeholt hat. Was passierte danach mit den Behältern? Die professionelle Reinigung der Mülltonnen erfolgte mit einer Waschanlage auf dem AWZ-Gelände in Grünstadt. Seit 2025 ist die Anlage dort installiert und funktioniert so:

Zu Beginn landet die verschmutzte Tonne auf einer Reinigungsplattform – auf dem Kopf mit geöffnetem Deckel. Ein AWB-Mitarbeiter drückt die „Start-Taste“ und setzt damit den Reinigungsprozess in Gang. Ein dreidimensionaler Spritzkopf sorgt dafür, dass im Inneren der Tonne alles weggespült wird. Das Äußere der Tonne reinigt der Mitarbeiter dann mit einem Hochdruckstrahlrohr. Nach und nach verschwinden so auch hartnäckige Schmutz- und Abfallreste aus einer Mülltonne.

Während es relativ selten nötig ist, Papierabfalltonnen zu reinigen, sind die



Im Winter muss verhindert werden, dass etwas festfriert. Foto: Andreas/Pixabay

Rest- und Biomülltonnen deutlich häufiger von Verschmutzungen betroffen. Das bringt der darin entsorgte Müll nun mal so mit sich. Das gilt vor allem, wenn feuchte Küchen- oder andere Abfälle unzureichend verpackt in die Tonne geworfen werden und dann an den Behälterwänden hängen bleiben. Gerade im Sommer bilden sich dank Wärme, Feuchtigkeit und natürlicher Zersetzung schnell klebrige Rückstände, Keime und Schimmel, die unangenehme Gerüche verursachen. Die Mitarbeitenden des AWB haben Tipps parat, die helfen können, die Bioabfalltonne nicht nur im Sommer sauber zu halten:

- ➔ So wenig Feuchtigkeit wie möglich in die Tonne bringen.
- ➔ Abfälle gut in Zeitungspapier einwickeln, vor allem, wenn es sich um Fliegen anlockende, eiweißhaltige Lebensmittelreste wie Fisch, Fleisch, Käse oder Joghurt handelt.
- ➔ Biotonne an einen kühlen und schattigen Platz stellen.

- ➔ Den Rand und den Deckel mit Essig säubern und geschlossen halten
- ➔ Rasenschnitt vor dem Befüllen anwelken lassen (sonst verklebt er schnell)
- ➔ Und auch wenn man keine Reinigung gewonnen hat: Die Tonne regelmäßig auswaschen

Im nun anstehenden Winter muss vor allem verhindert werden, dass etwas in der Biotonne festfriert:

- ➔ Küchen- und andere feuchte Abfälle deshalb in Zeitungspapier einwickeln
- ➔ Abfälle nicht pressen

Noch ein Hinweis zu Müllbeuteln, egal ob im Sommer oder Winter: Die angeblich nutzbaren Kunststoff-Biomüllbeutel sollen nach Angaben des AWB nicht in der Biomülltonne landen. Das Material ist in der Sortierung der Bio-kompost-Anlage nicht von herkömmlichem Kunststoff zu unterscheiden und muss aufwendig aussortiert werden. Zudem laufen die Zersetzungsprozesse bei Weitem nicht so schnell



Unappetitlich: Bei Fischgräten in der grünen Tonne ist Madenbefall programmiert. Foto: AWB/KI-generiert

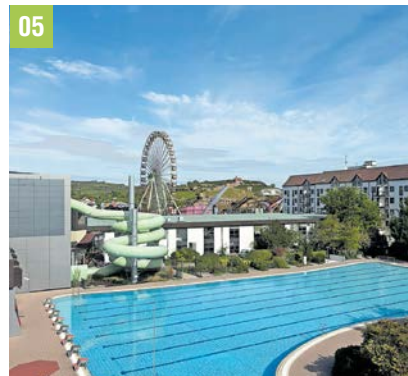
ab, wie es für hochwertigen Kompost notwendig wäre.

Um die Restabfalltonne sauber und geruchsfrei zu halten, sollten feste Müllbeutel benutzt und der Boden mit Zeitungspapier – allerdings nicht bunt bedruckt – ausgelegt werden. Den Deckel zudem stets geschlossen halten.

Unabhängig von der Verlosung können Abfallbehälterreinigungen auch jederzeit gegen eine Gebühr von 25 Euro (zuzüglich 15 Euro Anfahrtspauschale) beim Abfallwirtschaftsbetrieb angefragt werden. Die Reinigung erfolgt nach der Anmeldung meist binnen zwei Wochen. | Verena Wohlbold

INFO

Weitere Informationen zum Thema und die Anmeldung zur Abfallbehälterreinigung unter Telefon 06322/961-5599 oder per E-Mail an abfallwirtschaft@kreis-bad-duerkheim.de



Gelebte Freundschaft

Der Landkreis Bad Dürkheim pflegt freundschaftliche Beziehungen zu den Landkreisen Starnberg (Bayern) und Saale-Holzland (Thüringen) in Deutschland sowie zum Landkreis Kluczbork in Polen. Delegationen der Kreisverwaltung waren bei den deutschen Freunden zu Gast, eine Gruppe aus dem Saale-Holzland-Kreis besuchte den Würstmarkt. Die Herzsportgruppe Bad Dürkheim reiste nach Polen.

01 Tradition: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (li.) eröffnet mit Landrat Stefan Frey (re.) vom Landkreis Starnberg die Pfälzer Weinprobe bei einer Schifffahrt auf dem Starnberger See (Bild unten). Mit dabei: Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan und der Haßlocher Bürgermeister Tobias Meyer (Bild oben rechts).

02 Jubiläum: Ende Juli feierte Erling-Andechs im Landkreis Starnberg 1250. Geburts-

tag. Landrat Ihlenfeld (links) und der ehemalige Landrat von Starnberg, Karl Roth, gratulieren Bürgermeister der Gemeinde Andechs Georg Scheitz (rechts).

03 Eröffnung: Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan (3.v.re.) und der Landrat von Saale-Holzland, Johann Waschnewski (2.v.re.), beim Pfälzer Weinfest in Bad Klosterlausnitz, das aus der Partnerschaft vor mehr als 30 Jahren entstand.

04 Führung: Leuchtenburg in Seitenroda mit Ausstellung.

05 Gegenbesuch: Freunde aus Thüringen zu Besuch auf dem Hambacher Schloss. Auch eine Führung durch das neu gestaltete Salinarium Bad Dürkheim erleben die Gäste.

06 Gefördert von der Landkreisstiftung ging es für die Herzsportgruppe Bad Dürkheim nach Kluczbork. SM/Fotos: KV

Soziale Arbeit und Cyber Security

Beitrag gegen Fachkräftemangel: Zwei neue duale Studiengänge bei der Kreisverwaltung

Das Portfolio der Ausbildungen bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim erweitert sich in diesem Jahr mit dem neuen dualen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und 2027 mit dem dualen Bachelorstudiengang Informatik – Cyber Security.

Soziale Arbeit

Zum Wintersemester 2026 ist der Studiengang Soziale Arbeit (Bachelor of Arts) an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen gestartet. Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim ist einer der Kooperationspartner. Der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan ist im Beirat des Studiengangs aktiv, in dem Praxispartner der Hochschule Ludwigshafen sitzen, um sich auszutauschen, den neuen Studiengang zu evaluieren und weiterzuentwickeln. „Wir sind sehr froh, dass wir mit der Hochschule Ludwigshafen einen verlässlichen Partner in der Region gefunden haben. Mit dem neuen Studienangebot mit hohem Praxisanteil können wir die Studierenden wirklich auf das Arbeitsleben in dem so wichtigen Bereich vorbereiten. Damit gehen wir aktiv gegen den Fachkräftemangel vor“, sagt Jordan zum neuen Studiengang. Im Februar ist der neue Studiengang an der Hochschule im Beisein des damaligen rheinland-pfälzischen Wissenschaftsministers Clemens Hoch, Jordans und zahlreicher weiterer Praxispartner vorgestellt worden. Das Land fördert den Studiengang zum Start. Die Initiative ging vor mehr als zwei Jahren von Waldemar Herder, Sozialdezernent der Stadt Worms aus, der Jordan früh für die Landkreise ins Boot geholt hat. Auch die Liga der freien Wohlfahrtspflege, Dachverband der freien Träger, kam dazu. „Bei der Konzeption konnten wir als Praxispartner viele Ideen einbringen. Die Zusammenarbeit mit der Hochschule Ludwigshafen ist hervorragend gelaufen“, betont Jordan.

Der Studiengang qualifiziert für alle Berufsfelder der Sozialen Arbeit: im Jugend- oder Sozialamt der Kreisverwaltung, bei frei-gemeinnützigen und privat-gewerblichen Trägern, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Sozialadministration, der Justiz, in den Bereichen Ausbildung, Arbeit und Freizeit, Gesundheit und Rehabilitation, kulturellen Bildung oder Wirtschaft und Forschung. Den dualen Studiengang schließen Studierende nach sieben Semestern als Sozialarbeiter/Sozialarbeiterin oder Sozialpädagoge/Sozialpädagogin ab. Pro Jahrgang gibt es 30 Plätze. Das Studium verknüpft die beiden Lernorte Hochschule und Praxisstelle eng miteinander.

Gerade die regionale Nähe zur Hochschule sieht der Erste Kreisbeigeordnete in dem Kontext als klaren Vorteil. Zuvor hatte die Kreisverwaltung mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am Standort Villingen-Schwenningen kooperiert. Der Studiengang war im Blockmodell – drei Monate Hochschule, drei Monate Praxis – angelegt. Das ist im neuen Studiengang anders: Während des gesamten Studiums sind die Studierenden von Montag bis Mittwoch an der Hochschule und arbeiten donnerstags und freitags praktisch in der Kreisverwaltung beim



Wer sich für ein Studium mit engem Praxisbezug interessiert, kann in dualen Studiengängen das Richtige für sich finden. Foto: Aathif Aarifeen/Pixabay

Jugend- oder Sozialamt. „Jetzt können die Studierenden bei uns und an der Hochschule Ludwigshafen arbeiten und lernen und müssen ihren Lebensmittelpunkt nicht mehr alle drei Monate verlegen. Ein weiterer Vorteil: Die Studierenden können laufende Fälle bis zum Ende begleiten, was die praktische Ausbildung deutlich voranbringt“, sagt Jordan.

In der vorlesungsfreien Zeit erfolgt der Praxiseinsatz flexibler. Zusätzlich zu den wöchentlichen Praxiseinsätzen ist im dritten Fachsemester ein Fremdpraktikum vorgesehen, um Einblick in ein weiteres Handlungsfeld der Sozialen Arbeit zu gewähren. Im vierten Fachsemester absolvieren die Studierenden ein reines Praxissemester, in dem sie in Vollzeit an ihrer Stammpraxisstelle tätig sind.

Der duale Studiengang Soziale Arbeit richtet sich an Studieninteressierte, die sich mit sozialen Fragen und gesellschaftlichen Problemlagen auseinandersetzen und Theorie und Praxis eng miteinander verbinden möchten. Das Studium thematisiert unter anderem soziale Ungleichheit und Ausgrenzung und den gesellschaftlichen Umgang damit; die Studierenden reflektieren,

wie Menschen in schwierigen Lebenslagen durch Soziale Arbeit unterstützt werden können. | Laura Estelmann

Informatik – Cyber Security

Im Herbst 2027 soll eine weitere Möglichkeit zum Start ins Berufsleben bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim hinzukommen: Zusammen mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Campus Mannheim, möchte der Kreis den dualen Bachelorstudiengang Informatik – Cyber Security (Bachelor of Science) anbieten.

„Die fortschreitende Digitalisierung bringt unzählige Möglichkeiten, allerdings auch große Gefahren, die mittlerweile zu den größten Unternehmensrisiken gehören. Und nicht nur Unternehmen sind bedroht – immer mehr geraten öffentliche Verwaltungen in den Fokus von Hackerangriffen“, fasst Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld den Bedarf für diese neue Ausbildung zusammen. Absolventen der Studienrichtung Cyber Security bringen das nötige Fachwissen rund um die Sicherheit von Computersystemen und für den Umgang mit Cyberkriminalität mit. Die Kreisverwaltung kann damit ihr bereits vorhandenes Sicherheitssystem

weiter stärken. Das Studium umfasst sechs Semester und hierbei sechs Praxisphasen beim dualen Partner, wo Verfahren, Methoden und Technologien der Informatik kennengelernt werden sowie das an der Hochschule erlernte theoretische Wissen durch die praxisnahe Mitarbeit umgesetzt wird. Der Studiengang findet im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses statt und soll zum 1. Oktober 2027 erstmalig beginnen.

„Das ist ein sehr vielfältiger Studiengang und ein spannendes Arbeitsfeld“, wirbt Jens Preßler, Leiter der Informationstechnik im Kreishaus. Inhalte sind Grundlagen wie Mathematik und Software-Entwicklung, Netztechnik oder App-Programmierung. Darauf aufbauend vertiefen die Studierenden ihr Cyber-Security-Wissen in Modulen wie Kryptologie oder Network-Security. Auch Betriebswirtschaftslehre und Projektmanagement sind Teil des Studiums. „Von Hardware über Firewall-Konfiguration bis hin zur Dokumentation von Anwendungen ist alles dabei“, fasst Preßler zusammen. Die Absolventen des Studiengangs sind in der Lage, Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen wirksam zu schützen. Sie erlernen alle Fähigkeiten zum Ver- und Entschlüsseln von Codes, zum Absichern von Netzwerken und Programmieren sicherer Systeme. Die Kreisverwaltung plant dementsprechend, die Studierenden nach dem Abschluss als Sicherheitsexperten zu übernehmen. „Diese Fachkräfte sind gefragt und wir möchten sie direkt an uns binden“, sagt der Landrat.

Durch die Abwechslung von Theorie- und Praxisphasen erhalten die Studierenden direkt Einblick in die IT der Kreisverwaltung und können von Anfang an bei Projekten mitarbeiten. Insbesondere werden sie mit den Sicherheitsstandards nach den Regelungen des Bundesamts für Sicherheit und Informationstechnik vertraut gemacht und arbeiten aktiv an der Fortführung des aktuellen Sicherheitskonzepts mit. „Gute bis sehr gute Kenntnisse in Mathematik und Informatik sollte man für das Studium mitbringen“, sagt Pressler. Es wird aber auch ein Mathe-Crashkurs vor Studienbeginn angeboten. | Sina Müller

INFO

Während der Studienzeit erhalten Studierende bei beiden dualen Studiengängen eine monatliche Vergütung von etwa 1550 Euro. Informationen zu Bewerbung und Abläufen bei der Kreisverwaltung gibt es für Studieninteressierte bei Kerstin Neu, (Telefon 06322/961-1205, E-Mail kerstin.neu@kreis-bad-duerkheim.de). www.kreis-bad-duerkheim.de/ausbildung

Nur Ja heißt Ja!

Interview: Worum es beim Vortrag zum Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November geht

Viele Frauen erleben tagtäglich Gewalt und Grenzüberschreitungen. Anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Kinder am 25. November lädt die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Bad Dürkheim, Christina Koterba-Göbel, zu einem informativen Abend mit dem Frauennotruf Alzey ein. Zum Thema Grenzen erkennen, setzen und verteidigen hat sich Koterba-Göbel im Vorfeld mit der Leiterin der Fachberatungsstelle Lila Villa in Bad Dürkheim, Johanna Born, unterhalten.

Frau Born, Ihre Fachberatungsstelle bietet Hilfe für Frauen mit Gewalterfahrung. Welche Formen von Gewalt gibt es?

Frauen sind sehr unterschiedlichen Formen von Gewalt ausgesetzt und erleben häufig mehrere gleichzeitig. Beispiele sind körperliche, psychische und soziale, aber auch digitale oder finanzielle Gewalt. Sexualisierte Gewalt beginnt nicht erst bei einer Vergewaltigung. Auch sexuelle Belästigung, unerwünschte Berührungen, das Erzwingen sexueller Handlungen oder das Verbreiten intimer Bilder ohne Zustimmung gehören dazu. Gerade in Partnerschaften wird sexualisierte Gewalt häufig lange nicht als solche erkannt, weil bestimmte Verhaltensweisen als „normaler“ Bestandteil der Beziehung gesehen werden.

In der Gesellschaft gibt es Strukturen, die überspitzt gesagt „Gewalt als normal“ ansehen. Wie erkenne ich als Frau, dass mein Partner meine Grenzen überschreitet?

Gewalt in Partnerschaften beginnt selten mit körperlichen Übergriffen und entwickelt sich häufig schleichend, durch Kontrolle, Abwertung und Grenzüberschreitungen, die als „Liebe“ oder „Sorge“ dargestellt werden. Ein wichtiges Warnsignal ist das eigene Bauchgefühl: Fühle ich mich ständig angespannt oder habe das Gefühl, immer vorsichtig zu sein, um Wutausbrüche



Gewalt beginnt nicht erst bei einer Vergewaltigung. Für betroffene Frauen gibt es ein bundesweites Hilfetelefon. Foto: Ulrike Mai/Pixabay, Foto unten: KV/Estelmann

zu vermeiden? Weitere Warnzeichen sind Kontrolle und Isolation oder Abwertung und Schuldumkehr. Besonders ernst zu nehmen ist die Missachtung der körperlichen und sexuellen Selbstbestimmung. Ein Nein muss akzeptiert werden. Mein Rat an Betroffene: Nehmen Sie Ihre Gefühle ernst. Sie müssen solche Erfahrungen nicht alleine bewältigen, unsere Fachberatungsstelle bietet vertrauliche und kostenfreie Beratung an. Auch das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist rund um die Uhr unter 116 016 erreichbar.

Wie sieht konkrete Hilfe aus?

Wir hören zunächst zu, schenken der Betroffenen Glauben und nehmen sie ernst. Gemeinsam klären wir, welche Möglichkeiten es gibt. Dazu gehören etwa Informationen über rechtliche und finanzielle Möglichkeiten, die Entwicklung eines Sicherheitsplans, Unterstützung bei der Suche nach einem sicheren Ort oder Begleitung zu weiteren Hilfsangeboten. Sofern die Klientin Kinder hat, beziehen wir deren Schutz mit ein. Wichtig ist, dass die betroffene Frau stets selbst entscheidet, was als Nächstes passiert.

Frauenrechtsorganisationen fordern eine härtere strafrechtliche Regelung bei sexuellen Übergriffen. Was bedeutet in diesem Zusammenhang das

Prinzip „Nein heißt Nein“?

In Deutschland gilt seit der Reform des Sexualstrafrechts 2016 das Prinzip „Nein heißt Nein“. Nach § 177 StGB ist eine sexuelle Handlung strafbar, wenn sie gegen den erkennbaren Willen einer Person vorgenommen wird. Betroffene können sich in solchen Situationen aufgrund von Angst oder Überforderung jedoch häufig nicht verbal oder körper-

„Opfer müssen ihre Ablehnung nachweisen. Die Verurteilungsquote angezeigter Vergewaltigungen sinkt seit Jahren.“

lich wehren. Dennoch müssen sie im Strafverfahren in der Regel ihre erkennbare Ablehnung nachweisen. Die Verurteilungsquote für angezeigte Vergewaltigungen in Deutschland sinkt seit Jahren.

Andere Länder orientieren sich am Prinzip „Nur Ja heißt Ja“. Was bedeutet dieser Satz konkret?

Er stellt die freiwillige Zustimmung stärker in den Mittelpunkt. Die Frage lautet nicht: „Hat die Person Nein gesagt?“, sondern: „Hat sie dem sexuellen Kontakt tatsächlich zugestimmt?“ Der Fokus liegt damit nicht auf der Frau, die den Übergriff möglichst deutlich ver-

hindern muss – sondern auf der Person, die den Übergriff begeht. Länder wie Spanien, Schweden, Dänemark oder Norwegen haben mit dieser Gesetzgebung bereits gezeigt, dass sie Betroffene besser schützt und das Bewusstsein in der Bevölkerung wächst. Das wünsche ich mir auch für Deutschland.

Wo können sich Betroffene sexualisierter oder häuslicher Gewalt nach der Tat hinwenden, um sich medizinisch versorgen zu lassen und Spuren zu sichern?

Betroffene sollten sich möglichst zeitnah medizinisch untersuchen und Verletzungen dokumentieren lassen. In Rheinland-Pfalz gibt es dafür das Modellprojekt „Vertrauliche Hilfe nach Gewalt“. Es ermöglicht Frauen und Männern, eine kostenlose und vertrauliche medizinische Versorgung und – falls gewünscht – eine gerichts-feste Spurensicherung, ohne dass sie unmittelbar Strafanzeige erstatten müssen. Nach der Tat sollte eine Körperreinigung vermieden werden. Spurentäger wie Kleidung sollte ungewaschen und trocken, am besten in einer Papiertüte, aufbewahrt und zur Untersuchung mitgebracht werden.

Was können Gesellschaft und Politik tun, um sexualisierte Gewalt gegen Frauen zu verhindern?

Wir müssen Kindern und Jugendlichen vermitteln, was persönliche Grenzen, Respekt, Gleichberechtigung und Zustimmung bedeuten und dass Liebe nichts mit Besitz, Kontrolle oder Dominanz zu tun hat. Dafür brauchen wir neben dem Elternhaus verlässlich finanzierte Präventionsangebote – in Schulen, in der Jugendhilfe, in Vereinen. Gleichzeitig brauchen wir ausreichend finanzierte und gut erreichbare Fachberatungsstellen und Frauenhäuser. Und wir müssen die Betroffenen ernst nehmen. Wir können nicht ausschließlich Frauen und Mädchen beibringen, wie sie sich schützen sollen. Wir müssen Männer und Jungen stärker einbeziehen, damit sie nicht wegschauen, wenn Frauen im Alltag sexualisiert, abgewertet oder belästigt werden. Männer sollten Haltung zeigen. Wer Gewalt ausübt, ist verantwortlich – hier brauchen wir eine konsequente Strafverfolgung und Angebote der Täterarbeit. Wir müssen hin zu einer Gesellschaft, in der die sexuelle und persönliche Selbstbestimmung jedes Menschen selbstverständlich respektiert wird.

INFO

Die Fachberatungsstelle Lila Villa ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr unter 06322/620720 oder fachberatungsstelle@lila-villa-duew.de erreichbar.

Kostenfreier Vortrag

Die Gleichstellungsstellen des Landkreises Bad Dürkheim und Grünstadt-Leiningerland laden gemeinsam anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Kinder am 25. November zu einem kostenfreien Vortrag ein. Anke Gilpatrick, Diplom-Pädagogin vom Warbede Frauennotruf Alzey, beleuchtet Ursachen, Formen und Auswirkungen sexualisierter Gewalt. Die Veranstaltung dreht sich um Fragen, Bewusstsein und gemeinsame Schutzmaßnahmen für Betroffene. Außerdem befasst sie sich mit der viel geforderten Gesetzesumformulierung von „Nein heißt Nein“ zu „Nur Ja heißt Ja“. Sie bietet Raum für offenen Dialog und ein tieferes Verständnis der Thematik. **Red Mittwoch, 25. November, 19 bis 21 Uhr, Ratssaal der Kreisverwaltung, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, Anmeldung: luisa.noll@gruenstadt.de, <https://warbede-frauennotrufe.de/ueber-uns>**



Mehr als 17.000 Euro ausgeschüttet

Stiftung des Landkreises vergibt Fördermittel für Vereine, Institutionen, Schulen und andere Einrichtungen

Die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung hat erneut über die weitere Verwendung von Stiftungserlösen entschieden. Insgesamt gehen Fördergelder in Höhe von mehr als 17.000 Euro an Vereine, Einrichtungen, Institutionen, Schulen und Projekte im Landkreis.

Die Stiftung bezuschusst seit ihrer Gründung kulturelle oder gemeinnützige soziale Projekte, Umweltschutzmaßnahmen, Jugendarbeit in Vereinen, Jugendfahrten und Bildungsreisen für Jugendliche. „Viele gute Ideen entstehen im Kleinen – doch oft fehlen die finanziellen Möglichkeiten, um sie Wirklichkeit werden zu lassen. Die Stiftung hilft dabei, diese Hürden zu überwinden. So entstehen Projekte, die Menschen zusammenbringen, das Gemeinschaftsgefühl stärken und zum Mitmachen und gegenseitigen Austausch einladen“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Er gehört ebenso wie die Kreisbeigeordneten und die Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen dem Stiftungsvorstand an, der über die Vergabe der Gelder entscheidet. Die geförderten Projekte und Aktivitäten:

➔ Das Bergmanns-Blasorchester „Glück auf“ aus Hettenleidelheim erhält für die Anschaffung von Röhrenglocken 2000 Euro.

➔ Die Stiftung unterstützt den Gesangsverein 1845 Meckenheim mit knapp 1400 Euro für einen Workshop zur Stimmbildung der Kinder und Jugendchöre.

➔ Der Förderkreis Palatina Klassik kann sich über 2000 Euro für den Deidesheimer Musikherbst 2026 freuen.

➔ Christina Koterba-Göbel, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, organisiert gemeinsam mit der Schulsozialarbeit Workshops an verschiedenen Schulen aller Schulformen und kann dafür eine Summe von 2500 Euro nutzen.

➔ Das Hannah-Arendt-Gymnasium bekommt nach Vorlage der Rechnung



Unterstützt von der Landkreisstiftung: Projekte, die Menschen zusammenbringen, das Gemeinschaftsgefühl stärken und zum Mitmachen und gegenseitigen Austausch einladen. Foto: Khoa L./ Brett Hondow/Ulrike Mai/Pixabay

einen Fahrtkostenzuschuss für eine Exkursion nach Trier im Zuge des amerikanischen Schüleraustauschs.

➔ Rund 1800 Euro gehen an die Musikschule Leiningerland für die Anschaffung eines neuen Keyboards.

➔ Die Landfrauen Weisenheim am Sand wollen ihre Vereinsküche modernisieren. Ein Zuschuss von 2000 Euro soll unter anderem für Elektrogeräte

und weitere Ausstattung zur Verfügung stehen.

➔ Für zwei neue Schlafzelte gibt es von der Stiftung rund 1000 Euro für den VCP Stamm Haßloch.

➔ Rund 1200 Euro kann die Pfälzische Musikschule mit Sitz in Carlsberg-Hertlingshausen nutzen, um wieder Grundschulkinderchöre einzurichten.

➔ Neue Ballfangnetze braucht der SV



Obersülzen für die Jugendarbeit und erhält dafür 2000 Euro.

➔ Eine Tischtennis-Platte will der TuS Altleiningen kaufen, was mit 1150 Euro gefördert wird.

Die konkreten Förderbeträge hängen jeweils vom vorzulegenden Kostennachweis beziehungsweise dem tatsächlichen Rechnungsbetrag ab.

Laura Estelmann

Grünstadt: Neues Personal und neue Telefonnummer für den Pflegestützpunkt

Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige

Der Pflegestützpunkt Grünstadt ist für die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningerland wieder erreichbar und berät kostenlos, individuell, unabhängig und trägerübergreifend zum Thema Pflege und Versorgung. Wie in den anderen Pflegestützpunkten im Landkreis gibt es auch in Grünstadt eine Stelle der Pflegeberatung sowie eine Fachkraftstelle der Beratung und Koordinierung.

Die Stelle der Pflegeberatung wurde über den BKK Landesverband Mitte mit Nicole Lautenbach personalisiert. Die Fachkraftstelle der Beratung und Koordinierung hat Kathrin Boller übernommen. Die Kreisverwaltung ist Träger dieser Stelle, die inhaltlich breit gefächert ist. Auch Kathrin Boller kann



zum Thema Pflege beraten, hat aber zusätzlich noch weitere Aufgaben. Sie initiiert unter anderem Projekte, Modellvorhaben oder Kooperationen im Vorfeld der Pflege. Das können Austauschformate, Schulungen oder Hilfen beim Aufbau von Gruppenangeboten sein. Zugleich ist das Ziel, auch pflegende Angehörige und das soziale Umfeld einer zu pflegenden Person zu unterstützen. Das umfasst zum Beispiel aber auch

die Stärkung der Kooperation von Akteuren vor Ort, also die Vernetzung von ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie weiterer regionaler Unterstützungsangebote. So soll eine bestmögliche Versorgung im Landkreis sichergestellt werden. Geplant ist, dadurch auch Versorgungsstrukturen weiter auszubauen und zu stärken. Dabei sollen präventive Angebote wie Nachbarschaftshilfen oder Selbsthilfegruppen ins Netzwerk einbezogen und gefördert werden.

All das geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Pflegestrukturplanung des Landkreises, um Angebotsstrukturen auf örtlicher Ebene im Vor- und Umfeld der Pflege koordiniert weiterzuentwickeln.

„In einer immer älter werdenden Gesellschaft ist es uns im Landkreis Bad Dürkheim ein Anliegen, es den Bür-

gerinnen und Bürgern zu ermöglichen, so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können. Das macht den Aufbau von gut funktionierenden Strukturen und Netzwerken vor Ort so wichtig“, sagt der für den Bereich zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan.

Mit der Neubesetzung des Pflegestützpunkts haben sich die Kontaktmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger geändert – auch die Telefonnummern sind neu:

Kontakt zum Pflegestützpunkt, Vorstadt 3, in Grünstadt:

➔ Kathrin Boller, Telefon 06359/9170952, E-Mail kathrin.boller@pflagestuetzpunkte-rlp.de

➔ Nicole Lautenbach, Telefon 06359/9170953, E-Mail nicole.lautenbach@pflagestuetzpunkte-rlp.de

Laura Estelmann

Pfälzer Keschdewochen wachsen weiter

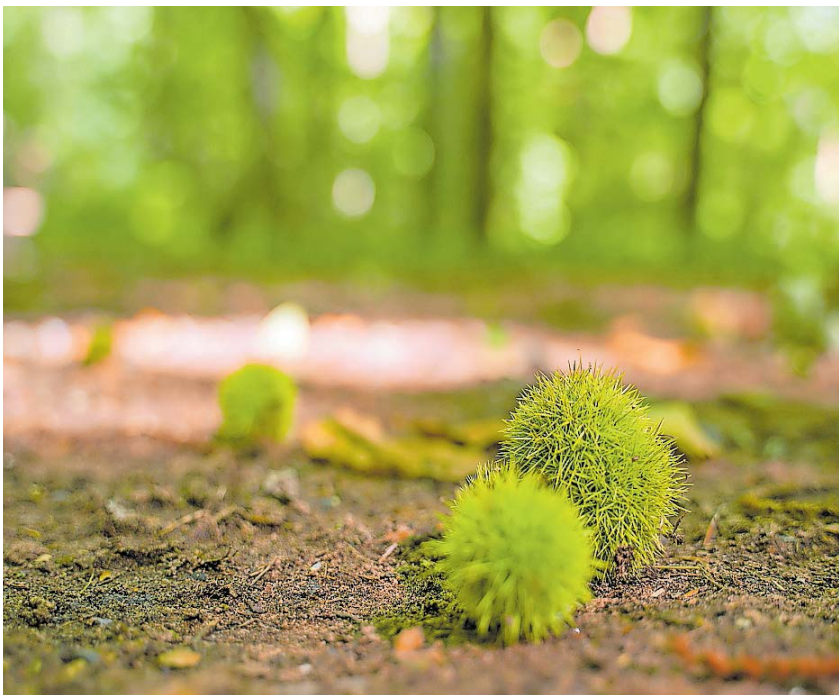
Von 1. Oktober bis 15. November dreht sich in der Pfalz alles um die Esskastanie

Die Pfälzer Keschdewochen werden größer: Vom 1. Oktober bis 15. November rückt die Esskastanie wieder in den Mittelpunkt zahlreicher kulinarischer Angebote, Veranstaltungen und Naturerlebnisse. Dabei beteiligen sich immer mehr Orte und Regionen an den Aktionswochen – auch im Landkreis Bad Dürkheim.

Restaurants und Gastronomiebetriebe greifen die „Keschde“ während der Aktionswochen auf ihren Speisekarten auf – von herzhaften Gerichten bis hin zu süßen Kreationen. Im Landkreis Bad Dürkheim sind unter anderem Restaurants in Bad Dürkheim, Wachenheim und Grünstadt dabei. Hinzu kommen Märkte, geführte Wanderungen, Genusstouren und weitere Veranstaltungen rund um die für die Pfalz typische Herbstfrucht. Damit wächst auch der regionale Schulterschluss rund um die Keschde. Insbesondere entlang des Keschdewegs (Südliche Weinstraße) wird die Esskastanie bereits seit vielen Jahren touristisch und kulinarisch vermarktet. Mit den Keschdewochen werden die vielfältigen Angebote nun gebündelt und überregional als gemeinsames Thema sichtbar. So rückt die Esskastanie noch stärker als verbindendes Pfälzer Herbstthema in den Mittelpunkt.

Keschdezeit künftig unter dem Dach der Pfalz Touristik

Neu ist in diesem Jahr auch die überregionale Bündelung: Pfalz Touristik übernimmt die Federführung bei der touristischen Vermarktung der Keschdezeit und entwickelt das Thema gemeinsam mit den beteiligten Regionen und Partnern weiter. Ähnlich wie die Mandelblüte im Frühjahr soll damit auch die Keschdezeit im Herbst stärker als gemeinsames Pfälzer Saison- und Genussthema positioniert werden. Ziel ist es, bestehende Angebote aus den Regionen zusammenzuführen, neue Partner einzubinden und die Keschde mit ihren vielfältigen Facetten – von Kulinarik und Veranstaltungen



Die Keschde haben in der Pfalz wieder Hochsaison und sind beliebter denn je. Das touristische Angebot trägt dem Rechnung. Foto: Südliche Weinstraße

über Wandern und Sammeln bis zum Naturerlebnis – pfalzweit sichtbar zu machen. Die wachsende Beteiligung zeigt bereits, wie sich aus vielen regionalen Angeboten ein gemeinsames Pfälzer Herbstthema entwickelt.

Keschde-Sammelsäckchen in den Tourist-Informationen

Passend zur Keschdezeit gibt es in diesem Jahr ein besonderes Angebot für Gäste, die selbst auf Keschdesuche gehen möchten: In den teilneh-

menden Tourist-Informationen sind pünktlich zu den Keschdewochen eigens gestaltete Keschde-Sammelsäckchen zum Preis von 3,90 Euro erhältlich. Die kleinen Jutebeutel im Stil eines klassischen Apothekertäschchens sind Oeko-Text zertifiziert und eignen sich ideal zum Sammeln und Transportieren der Esskastanien. Zugleich sind sie ein nützlicher Begleiter bei Wanderungen und ein schönes Souvenir, das an die Keschdezeit in der Pfalz erinnert.

Aktionen in der gesamten Pfalz

Ein Schwerpunkt der Keschde-Wochen liegt zwar im Kreis Südliche Weinstraße mit Festen in Annweiler, Edenkoben und Hauenstein. Doch auch im Landkreis Bad Dürkheim locken neben den Angeboten in den Gaststätten spezielle Veranstaltungen. Zum Beispiel eine Kastanienwanderung in Wachenheim am Samstag, 17. Oktober um 13 Uhr. Bei einer herbstlichen Wanderung durch den bunten Pfälzerwald entdecken die Teilnehmenden mit einem Gästeführer die Natur und sammeln Esskastanien. Der Ausflug beginnt mit einem Begrüßungssekt in der Sektkellerei Wachenheim. Von dort führt die Route durch die bekannten Wachenheimer Weinlagen „Gerümpel“, „Goldbächel“ und „Altenburg“ und weiter hinauf zum idyllisch gelegenen Odinstal. Zurück geht es über die „Grüne Bank“ zum ehemaligen Vulkan Pechsteinkopf. Zum Abschluss wartet im Weingut Manz in Wachenheim ein Kastaniensaumagen mit Rotkraut und Kartoffeln. Kosten: 39 Euro pro Person inklusive Begrüßungssekt, Jutesäckchen und Kastaniensaumagen (exklusive Getränke zum Essen). Anmeldung: 06322/9580-801 oder touristinfo@vg-wachenheim.de. | Red

Einen Überblick über die Keschdezeit in der gesamten Pfalz bietet die zentrale Themenseite auf www.pfalz.de/keschde. Gäste und Einheimische finden dort die teilnehmenden Restaurants mit Keschde-Gerichten, aktuelle Veranstaltungen und Keschdemärkte sowie Tipps für Wanderungen und Ausflüge rund um die Esskastanie.

Walk for the planet: Kostenlose Filmvorführung mit Prosecco und Snacks am 12. November

Der Dokumentarfilm „Walk for the planet“ ist ein umweltpolitisches Roadmovie, das die Geschichte einer neuen Klimabewegung erzählt: Am Donnerstag, 12. November, wird er bei freiem Eintritt inklusive Prosecco und Snacks um 19 Uhr im Dürkheimer Haus gezeigt. Filmemacher Marco Keller ist mit dabei – Fragen und Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht.

Filminhalt: Drei junge Menschen gründen in Freiburg eine Umweltinitiative. Lisa, Luca und Merlin möchten nicht länger tatenlos bei der Erderwärmung zusehen, sondern die Klimakrise ins öffentliche Bewusstsein rufen. Gemeinsam mit Freunden bereiten sie sich auf einen mehrmonatigen Klimamarsch, den „Walk for the Planet“, vor. Ihr Ziel: das

Mittelmeer. Der Dokumentarfilm zeigt, wie sich die Aktivisten auf den langen Weg nach Südeuropa machen. Mit der Gruppe reist die Hoffnung, möglichst viele Menschen mit globalen Umweltthemen zu erreichen. Gleichzeitig ist es ein Experiment, ob solch eine gewaltige Strecke völlig energieautark mit selbst gebautem Solar-Lastenanhänger zu meistern ist. Beinahe unbeirrt von unzähligen Schwierigkeiten werden die Teilnehmenden in vielen, nicht alltäglichen Situationen, gezeigt. Bei der Suche nach Übernachtungsmöglichkeiten, bei der Organisation des Lagercamps, bei der komplexen Routenplanung, der Beschaffung von Lebensmitteln, bei Reparaturen der Solarmobile und bei der Umsetzung von Umweltveranstaltungen.

Oft sind es kleine Momente und Begegnungen mit hilfsbereiten Menschen, die das Vorhaben immer wieder vor dem Scheitern retten. Die Bewegung entstand zeitgleich zu „Fridays for Future“ und wurde Zeugnis einer besonderen Zeit, die von bedeutsamen Klimaschutzaktionen geprägt war. Der Freiburger Filmemacher Marco Keller, selbst Mitinitiator des „Walk for the Planet“, hat das Projekt über ein Jahr und entlang der kompletten Strecke begleitet. Im Anschluss an den 70-minütigen Film sind alle Interessierten zu einer gemeinsamen Diskussion eingeladen. Der Eintritt ist frei. Die Lebenshilfe Bad Dürkheim schenkt Prosecco aus, zusätzlich werden fair gehandelte Snacks angeboten. Die Veranstaltung wird

gemeinsam organisiert von den Steuerungsgruppen Fairtrade des Landkreises Bad Dürkheim, der Stadtverwaltung und dem Weltladen Bad Dürkheim. „Wir möchten mit dieser Filmvorführung Menschen inspirieren, aktiv zu werden und gemeinsam Verantwortung für eine faire und nachhaltige Zukunft zu übernehmen“, so die Organisatoren. Eine weitere Filmvorführung ist am 13. November in der Von-Carlowitz-Realschule plus in Weisenheim am Berg geplant. | Red

Info

Walk for the planet – Film und Diskussion mit Prosecco und Snacks, Eintritt frei, Donnerstag, 12. November, 19 Uhr, Dürkheimer Haus, Kaiserslauterer Straße 1, Bad Dürkheim



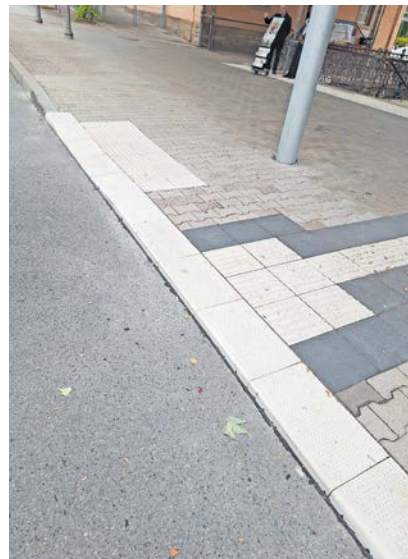
Vom Leitstreifen geht es zum Einstiegsfeld an der Bushaltestelle.



Blick aus Richtung Stadt: Teil des Leitsystems zum Busbahnhof.



Kombination aus Abzweige- und Aufmerksamkeitsfeldern.



Richtungsfeld zum drei Zentimeter hohen Bordstein. Alle Fotos: KV/Schott

Barrierefrei unterwegs

Busbahnhof in Grünstadt modernisiert

Einsteigen, umsteigen, weiterfahren – einfach und bequem für alle: Der Busbahnhof Grünstadt ist in den Sommerferien barrierefrei ausgebaut worden. Damit profitieren insbesondere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen von besseren Bedingungen. Aber auch für alle anderen Fahrgäste wird der Umstieg komfortabler.

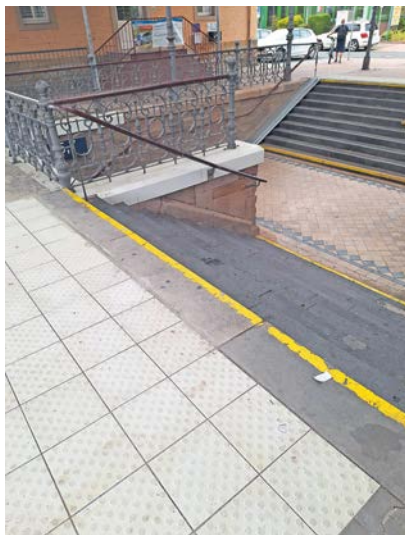
„Der Bahnhof Grünstadt ist ein Verkehrsknotenpunkt im Landkreis Bad Dürkheim“, weiß Gabi Schott, Referentin für den öffentlichen Nahverkehr bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. „Hier kommen die Buslinien des Liniennbündels Grünstadt mit den Regionalbahnen RB 45/Pfälzische Nordbahn und RB 46/Eistalbahn zusammen. Für viele Menschen beginnt oder endet hier täglich der Weg zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder zu anderen Zielen.“

Damit alle Fahrgäste den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) möglichst selbstständig nutzen können, braucht es nicht nur gute Verbindungen, sondern auch eine passende Infrastruktur. Im Nahverkehrsplan des Landkreises Bad Dürkheim aus dem Jahr 2019 wurde der Bahnhof Grünstadt beim barrierefreien Ausbau deshalb in die Kategorie A „Ausbau zwingend erforderlich“ eingestuft. „Mit dem barrierefreien Ausbau verbessern wir die Voraussetzungen dafür, dass noch mehr Menschen Bus und Bahn selbstständig und unkompliziert nutzen können. Das ist ein Gewinn für die Mobilität und die Teilhabe“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Von der Planung zur Baustelle

Die ersten Gespräche zum Ausbau fanden 2023 statt. Seitdem wurde das Projekt gemeinsam von der Stadt Grünstadt, dem Landkreis Bad Dürkheim, dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) Speyer und dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) vorangebracht. Auch die Beauftragte für barrierefreie Bau- und Verkehrsanlagen des Landkreises, Anke Erlewein, war in die Planung eingebunden.

In den Sommerferien 2026 war es dann so weit: Die Arbeiten konnten durchgeführt und der barrierefreie Busbahnhof fertiggestellt werden. Rund 225.000 Euro Gesamtkosten waren bei Antrag-



Ebenfalls gesichert: Treppenabgang zur Bahnbofsunterführung.

stellung eingeplant, davon rund 187.000 Euro als zuwendungsfähige Kosten. Ende Mai 2025 gab das Land grünes Licht für eine Förderung von rund 155.000 Euro. Die Umbauarbeiten umfassten nicht nur Anpassungen für gehbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer – wie das Absenken von Bordsteinen – sondern vor allem das Verlegen von Platten, die als Leitstreifen oder Warnfelder sehbeeinträchtigte Menschen durch den Bahnhof führen.

Einsteigen ohne Hindernisse

Welche Verbesserungen den Bahnhof Grünstadt nun auszeichnen, erklärt Erlewein am Beispiel der Bushaltestellen: „Hier führt vom Leitstreifen ein Auffindestreifen zum Einstiegsfeld für blinde und sehbehinderte Menschen. Bei Einstiegsfeldern werden die Rippenplatten immer parallel zum Bordstein verlegt und führen grundsätzlich zur Fahrtür des Busses. Bei Fragen können sich sehbehinderte Menschen

so immer direkt an den Busfahrer wenden. Wo das Einstiegsfeld liegt, wird durch das Noppenfeld angezeigt.“ Noppenfelder machen immer auf etwas aufmerksam oder warnen vor einer Gefahr. Sie können von blinden und sehbehinderten Menschen mit dem Stock ertastet werden. So liegen auch vor den Treppenabgängen über die ganze Breite Noppenfelder, die vor der unmittelbaren Gefahr warnen.

Weiterer Sicherheitsaspekt: abgesenkte Bordsteine. Mit Richtungsfeld wird die Stelle bezeichnet, an der Menschen mit einer Sehbehinderung über die Straße geleitet werden. Hier führt der Leitstreifen am abgesenkten Bordstein hin. „Die Rippenplatten sind senkrecht zum Bordstein verlegt und werden auf der gegenüberliegenden Seite in genau der gleichen Weise wieder aufgenommen. Dadurch wird die Laufrichtung über die Straße vorgegeben. Der Übergang vom Gehweg zur Straße kann mit dem Langstock ertastet werden, da der Bordstein drei Zentimeter hoch ist“, erklärt Erlewein. Bei dem Feld nebenan wurde der Bordstein auf das Niveau der Straße abgesenkt, um gehbehinderten Menschen und Rollstuhlfahrern das barrierefreie Queren der Straße zu ermöglichen. Die Rippenplatten, die davor parallel zum Bordstein verlegt sind, signalisieren sehbehinderten Menschen, dass sie hier nicht die Straße queren dürfen. „Es wird deshalb auch als Sperrfeld bezeichnet und wird zur Sicherheit immer in einem Mindestabstand von einem Meter zum Richtungsfeld angeordnet“, ergänzt die Beauftragte des Landkreises.

Wichtig ist, dass sich die Leitstreifen immer deutlich vom Umgebungsbelag abheben – sowohl im Farbkontrast als auch in der Beschaffenheit. So können sie mit dem Stock besser ertastet werden. „Je strukturloser und glatter die begleitenden Platten verlegt werden,

desto deutlich kann die Rippen- oder Noppenstruktur mit dem Langstock beim Überstreichen oder beim Betreten mit den Füßen wahrgenommen werden. Alle Bodenleitelemente, die für die sehbeeinträchtigen Menschen wichtig sind, werden durch diese Methode hervorgehoben“, beschreibt Erlewein.

Vorteil für alle

Barrierefreie Wege und Einstiegsbereiche erleichtern somit die Nutzung des Busbahnhofs nicht nur für Menschen mit Rollstuhl oder Rollator, sondern eben auch für sehbeeinträchtigte oder blinde Menschen. Auch Seniorinnen und Senioren, Eltern mit Kinderwagen oder Fahrgäste mit Gepäck können von der verbesserten Situation profitieren.

„Der Ausbau ist damit ein wichtiger Schritt für einen modernen, gut zugänglichen und zukunftsfähigen ÖPNV im Landkreis Bad Dürkheim. Wer Bus und Bahn selbstständig nutzen kann, bleibt unabhängig und kann leichter am gesellschaftlichen Leben teilnehmen“, sagt Gabi Schott. „Wir freuen uns sehr, dass der barrierefreie Ausbau unseres Busbahnhofs jetzt abgeschlossen ist. Davon profitieren insbesondere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Gleichzeitig wird der Busbahnhof für alle Fahrgäste komfortabler und einfacher nutzbar“, resümiert der Grünstadter Bürgermeister Mimmo Scarmato.

Die Maßnahme wurde auf Grundlage des Landesverkehrsfinanzierungsgesetzes – Kommunale Gebietskörperschaften (LVFGKom) und der Verwaltungsvorschrift ÖPNV/SPNV gefördert. Vereinfacht gesagt unterstützt das Land damit Investitionen, die den öffentlichen Nahverkehr verbessern – zum Beispiel, wenn Haltestellen oder Busbahnhöfe barrierefrei ausgebaut werden. | Red



Beim Hambacher Gespräch: Juliane Schäuble. Foto Jessica Rose Photogr.



Ebenfalls auf dem Podium: Philipp Gassert ... Foto: Viola Renner-Motzre



... Wolfgang Schroeder ... Foto: David Ausserhoferere



... und Diana Zimmermann. Foto: ZDF/Jens Kochisq

Wenn sich Macht verschiebt

Zwei Hambacher Gespräche über autoritäre Tendenzen und demokratische Problemlösung

Demokratien stehen gegenwärtig in doppelter Hinsicht unter Druck: Sie müssen ihre Institutionen gegen autoritäre Tendenzen verteidigen und zugleich beweisen, dass sie in der Lage sind, die drängenden Probleme der Gegenwart wirksam zu lösen. Die beiden Hambacher Gespräche im Herbst 2026 greifen diese Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven auf. Im Mittelpunkt steht die Frage, was eine widerstandsfähige Demokratie auszeichnet. Wie lässt sich politische Macht wirksam begrenzen und wie kann sie zugleich verantwortlich genutzt werden, um tragfähige Lösungen durchzusetzen?

Mittwoch, 21. Oktober, 19 Uhr

Die gesplante Macht. Die USA zwischen Demokratie und Autokratie

250 Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung erleben die USA radikale Umwälzungen. Präsident Trump ist es gelungen, die Macht des Präsidentenamtes enorm auszudehnen. Innen-, außen- und handelspolitisch bestimmt er mit seinen Entscheidungen die Agenda – ohne Rücksicht auf demokratische Normen, lange gewachsene Bündnisse und die regelbasierte Ordnung im Innern wie Äußern.

Doch was genau verschiebt sich in den USA? Erleben wir einen grundlegenden Umbau des politischen Systems von der Demokratie hin zur Autokratie? Wie belastbar sind die demokratischen Korrekturmechanismen der Checks and Balances, wenn Normbrüche zur politischen Strategie werden?

Können Wahlen, Proteste oder ökonomische Interessen die präsidiale Macht begrenzen?

Kurz vor den wichtigen Midterm-Wahlen am 3. November analysiert das Hambacher Gespräch die gegenwärtige Lage und diskutiert Zukunftsszenarien der amerikanischen Demokratie. Es diskutieren die US-Korrespondentin der „Zeit“ Juliane Schäuble, die live aus Washington ins Hambacher Schloss zugeschaltet wird, und Philipp Gassert, Inhaber des Lehrstuhls für Zeitgeschichte an der Universität Mannheim.

Donnerstag, 12. November, 19 Uhr

Macht Politik! Strategien demokratischer Problemlösung

Oft heißt es, die Politik tue zu wenig – ob in der Pflege, beim Wohnungsbau oder gegen Klimawandel und Bü-

rokratie. Der große politische Wurf scheint nicht mehr zu gelingen – sei es aufgrund der Komplexität aktueller Herausforderungen, komplizierter Aushandlungsprozesse oder schlicht aus mangelndem Mut. Immer mehr Wählerinnen und Wähler fühlen sich effektiver demokratischer Gestaltungsmöglichkeiten beraubt und verlieren das Vertrauen in die Problemlösungskompetenz demokratischer Institutionen. Wie kann die Handlungsfähigkeit der Politik und wie kann die Innovationskraft der Demokratie wiederhergestellt werden? Ist mutige Politik heute noch durchsetzbar – oder braucht es dazu erst eine große Verfassungsreform? Wie schaffen es die demokratischen Institutionen effizient zu handeln, wenn gleichzeitig die Mehrheitsfindung in den Parlamenten immer schwieriger wird?

Auf dem Podium: Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Inhaber des Lehrstuhls „Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel“ an der Universität Kassel, und die ZDF-Journalistin Diana Zimmermann. | Red

Die Hambacher Gespräche sind eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, des Frank-Loeb-Instituts an der RPTU Kaiserslautern-Landau und der Stiftung Hambacher Schloss.

INFO Der Eintritt zu beiden Hambacher Gesprächen ist frei. Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich: hambachergespraeche@hambacher-schloss.de

Neue Führung: „Die Weinbauern müssen trauern!“



Welche Rolle spielte der Wein beim Hambacher Fest von 1832? Warum zogen zahlreiche Winzer zum Schloss und welche wirtschaftlichen und politischen Forderungen brachten sie mit? Diesen Fragen widmet sich die neue Führung „Die Weinbauern müssen trauern! Die Winzer, der Wein und das Hambacher Fest“. Sie erzählt das Hambacher Fest aus der Perspektive der Winzer

und verbindet Demokratiegeschichte mit der Weinkultur der Region. Die Guides bringen dabei auch ihre besondere Expertise rund um Wein und Weinbau ein. Die Führung ist ab sofort von Montag bis Freitag für Gruppen buchbar – auf Wunsch in Verbindung mit einer Weinprobe. | Foto: Stiftung Hambacher Schloss
Info: hambacher-schloss.de/gruppenfuehrungen

Kabarett: Florian Schroeders satirischer Jahresrückblick

„Schluss jetzt! Der satirische Jahresrückblick“

Florian Schroeder analysiert, kommentiert und parodiert. Von der großen Politik bis zu den kleinen Ereignissen des Alltags. Auch bei seinem satirischen Jahresrückblick: Zwölf Monate in zwei Stunden – schnell, lustig, böse und keine Sekunde langweilig. Und dabei wird weder gesungen noch geschunkelt, und Heizdecken gibt es auch keine. Dafür aber Satire, Comedy und jede Menge Spaß. Einen Abend lang heiße es „Schluss jetzt!“ und lachen über den Wahnsinn eines ganzen Jahres. Denn Schroeder sei ein Typ, der mal mit dem Florett, mal mit dem Hammer kämpfe, es aber immer auf den Punkt bringe, so die Ankündigung. | Red

Sonntag, 29. November, 19 Uhr
Hambacher Schloss, Karten/
Info: hambacher-schloss.de



Jahresrückblick mit spitzer Zunge: Florian Schroeder. Foto: Frank Eidel

Leidenschaft: Kickboxen

Mitarbeiter der Kreisverwaltung bei Weltmeisterschaft in Berlin dabei

Als Mitarbeiter des Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamts bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim verbringt er seinen Arbeitstag vor allem am Schreibtisch – in seiner Freizeit hat er seine Leidenschaft für den Kampfsport entdeckt: Patrick Meckel hat eine Woche lang Akten gegen Kampfanzug getauscht und war im August bei der Weltmeisterschaft (WM) im Kickboxen dabei.

Sportlich sei er schon immer gewesen, aber dass er einmal bei Turnieren kämpft, dass hätte der 43-Jährige noch vor ein paar Jahren nicht gedacht. „Ich habe den Kampfsport erst spät für mich entdeckt“, sagt Patrick Meckel. 2019 hat er beim Verein Combat Sambo Team Worms angefangen, wo er heute auch als Trainer tätig ist. Der Sport, eine Mischung aus verschiedenen Kampfstile mit Kickboxen, Nahkampf und Ringen, hat ihn schnell gepackt.

„Ich trainiere inzwischen jeden Tag und war noch nie so fit wie jetzt.“ Im Durchschnitt zwei Mal die Woche Training im Verein, plus angepasstes Programm im Fitnessstudio, Joggen und Ausdauersport. „Dies wird durch das aktuelle Niveau automatisch zur Bedingung“, erklärt Meckel. Die Ernährung hat er ebenfalls dem intensiven Training angepasst. „Ich habe einfach das Gefühl, das ist es jetzt“, sagt er begeistert. Diese Begeisterung hat auch sein Trainer gespürt, der ihm vor ein paar Jahren sagte, dass er sich schnell entwickle. Kickboxen hat sich als Disziplin für ihn herauskristallisiert. Es folgten Besuche im Martial Arts Club Hemsbach, einem professionellen Gym mit Wettkampfausrichtung. „Die meinten, sie hätten einen Wettkampf für meine Alters- und Gewichtsklasse. Dieser Herausforderung habe ich mich gestellt – inklusive intensiver Vorbereitung auf einem höheren Niveau als ich es bis dahin gewohnt war“, erinnert er sich. Das war 2025 – und es lief gut. „Ich habe mich schnell gesteigert, es hat Früchte getragen.“ Und so hat er mehrere Turniere bestritten, bei der Deutschen Meisterschaft teilgenommen und die Saarlandmeisterschaft gewonnen. In seiner Klasse und Altersgrup-



Voller Einsatz: Patrick Meckel (rechts) im Training. Foto: Privat

pe stand er auf einmal auf Platz zwei der deutschen Rangliste. „Durch die Turniere sammelt man Punkte“, erklärt Meckel. „Und so habe ich mich für die Weltmeisterschaft qualifiziert.“ Nach nur einem Jahr Wettkampfteilnahme stand er also bei seiner ersten WM, der WKU (World Karate and Kickboxing Union) World Championship im Kickboxen in Berlin, die Anfang August ausgetragen wurde. „Als Teil des deutschen Nationalteams am ersten Abend in der Halle einzulaufen, das war ein Gänsehaut-Gefühl“, sagt Meckel. 2200 Top-Athleten aus der ganzen Welt sind zusammengekommen. Das Turnier ging über mehrere Runden – Patrick Meckel ist leider direkt in der ersten ausgeschieden. „Das war schon schade. Aber ich hatte auch Lospech und habe gegen den späteren Weltmeister verloren. Der ist einfach durchmarschiert“, sagt er. „So ist das

eben im Kampfsport.“ Ein einzigartiges Erlebnis sei die WM dennoch gewesen. Auch als Zuschauer bei den weiteren Kämpfen, mit den Shows und dem besonderen Gefühl eines großen Sportereignisses.

Die nächste Weltmeisterschaft wird in Mexiko ausgetragen – da ist er aber wahrscheinlich nicht dabei. „Es ist nur noch wenig Zeit, die Qualifikation zu erreichen, wahrscheinlich reicht es nicht“, sagt Meckel. Aber Turniere will er auf jeden Fall weiterkämpfen und auch auf den Wettkampf um die Deutsche Meisterschaft im kommenden Jahr freut er sich: „In den Zweikampf zu gehen ist ein Kick. Man geht alleine rein und nur einer gewinnt. Auf der Matte habe ich keine Mannschaft im Rücken, auf die ich mich verlassen kann, da bin nur ich. Das ist ein besonderes Gefühl, das man gern immer wieder haben möchte.“ Sina Müller

Termentipp für 2027



Seminar: Seelische Stärkung für pflegende Angehörige

Wer kranke Angehörige pflegt, ist oft einem großen Stress ausgesetzt: Rund um die Uhr verfügbar sein, eigene Wünsche zurückstellen, funktionieren müssen – das ist häufig Alltag von pflegenden Personen. Seit Juni dieses Jahres bietet Heike Hambsch beim Pflegestützpunkt Bad Dürkheim ein abgeschlossenes Seminar mit sieben Terminen und einem festen Teilnehmerkreis an, das die pflegenden Angehörigen unterstützt. Die Teilnehmenden entdecken dort neue Perspektiven, kommen mit sich selbst in Kontakt, stärken ihre Ressourcen und ihre Resilienz. Dazu werden auch fachliche Informationen vermittelt und es gibt Raum zum Austausch. „Das Angebot wird sehr gut angenommen“, sagt Hambsch. Daher soll es im kommenden Jahr für eine neue Gruppe erneut angeboten werden. Der letzte Termin für die aktuelle Gruppe ist im Dezember. Teilnehmen können pflegende Angehörige aus dem gesamten Landkreis. Das Angebot ist kostenfrei und findet ohne die erkrankten Angehörigen statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Wer Interesse hat, das Seminar im nächsten Jahr zu besuchen, kann sich beim Pflegestützpunkt melden. | SM

Info

Pflegestützpunkt Bad Dürkheim, Thymianweg 2, Kontakt: Heike Hambsch, 06322/9885017, heike.hambsch@pflegestuetzpunkte-rlp.de

Neuaufgabe der Broschüre im Kreishaus, bei den Kommunen und den Gemeindeschwestern plus erhältlich

„Ein Leben lang zu Hause wohnen“

Viele Menschen möchten auch im Alter in den eigenen vier Wänden bleiben können. Tipps, wie das durch eine passende Wohngestaltung gelingen kann, finden sich in der Broschüre „Ein Leben lang zu Hause wohnen“. Sie ist jetzt in einer Neuaufgabe wieder im Kreishaus, bei den Kommunen und bei den Gemeindeschwestern plus erhältlich.

Das Durchschnittsalter der Menschen steigt, dank moderner Medizin und mehr Achtsamkeit in Bezug auf einen gesunden Lebensstil. Was bei guter Gesundheit positiv zu sehen ist, kann im hohen Alter auch mit Schwierigkeiten verbunden sein, gerade wenn die eigene Beweglichkeit abnimmt. In nahezu allen Räumen im eigenen Zuhause können Möbel, Bauweisen oder All-



tagsgegenstände zur Hürde werden, die vor gar nicht allzu langer Zeit noch völlig unproblematisch waren. Sei es die enge Treppe, die Badewanne oder Teppiche, die zur Stolperfalle werden. Um auf diese Problematik aufmerksam zu machen, hat der Kreis Bad Dürkheim zusammen mit dem Mediaprint Infoverlag nun die zweite Auflage der Broschüre „Ein Leben lang zu Hause wohnen“ veröffentlicht. Die Publikation ist kostenlos im Kreishaus, in den Rathäusern der Kommunen und bei den Gemeindeschwestern plus erhältlich. Sie kann außerdem auf der Homepage der Kreisverwaltung unter www.kreis-bad-duerkheim.de abgerufen werden. Der Landkreis möchte seine Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützen, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen zu kön-

nen. Zusätzlich zu Angeboten der Pflegestützpunkte und Gemeindeschwestern plus im Landkreis sollen mit dieser Broschüre hilfreiche Anregungen und Kontakte vermittelt werden. Gleichzeitig soll sie Anreize geben, sich mit der eigenen Wohnsituation rechtzeitig auseinanderzusetzen. Denn oft ist es besser, sich frühzeitig mit Umbauten, Umräumen oder Neuorganisieren zu beschäftigen. Im hohen Alter fallen solche Dinge meist schwerer oder es ist wegen einer plötzlichen Erkrankung nicht mehr die Zeit dafür. Rechtzeitige Anpassungen erleichtern den Alltag aller Bewohner, nicht unbedingt nur für Seniorinnen und Senioren. Auch mobilitätseingeschränkte Menschen können sich in einer barrierefrei gestalteten Wohnung freier bewegen. | SM

Bad Dürkheim: Vorsorge-Informationsveranstaltung am 29. Oktober mit Top-Speakerin Adriana Richter

Finanzielle Zukunft von Frauen im Fokus

Wie sieht die finanzielle Zukunft von Frauen aus? Und wie können sie heute schon die richtigen Weichen dafür stellen? Antworten auf Fragen wie diese und weitere wertvolle Impulse bietet die Sparkasse Rhein-Haardt bei ihrer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 29. Oktober, in Bad Dürkheim.

Das exklusive Event, organisiert von Frauen für Frauen, widmet sich wichtigen Fragen rund um Altersvorsorge, finanzielle Unabhängigkeit und finanzielle Zukunftsplanung. Als Top-Speakerin ist Adriana Richter, Female-Finance-Expertin und Storycoach, aus München zu Gast. Mit juristischem Know-how, finanzwirtschaftlichem Hintergrund und persönlichem Storytelling vermittelt sie Finanzthemen verständlich und motiviert Frauen dazu, ihre finanzielle



Adriana Richter während einer Podiumsdiskussion. Foto: Adriana Richter

Zukunft selbstbewusst und aktiv zu gestalten. Bei einer Podiumsdiskussion geben drei Frauen in verschiedensten Lebenssituationen wertvolle Einblicke. Durch den Abend führt Moderatorin Janina Huber. Sie ist Weinexpertin (Grape to Wine) und Geschäftsführerin des VDP Pfalz sowie ehemalige Deutsche Weinkönigin. Im Anschluss an die Veranstaltung stellt sie bei einer Verkostung ausgewählte Weine vor. Ein Abend mit Informationen, persönlichen Impulsen und Genuss – für Frauen, die ihre finanzielle Zukunft nicht dem Zufall überlassen möchten. Limitierte Plätze stehen zur Verfügung, die Teilnahme ist kostenlos. | Red

Weitere Informationen sowie den Link zur Anmeldung gibt es unter: www.sparkasse-rhein-haardt.de/vorsorge

Ausflugsziele zwischen Rhein und Haardt – der neue Sparkassenkalender 2027



Was sind die schönsten Ausflugsziele zwischen Rhein und Haardt? Sind es die Weinberge im Herbst, die Lieblingsbank im Pfälzerwald, historische Gebäude, kleine Ortsansichten oder die Weinfeste, die in jedem Ort die vertrauten Gespräche

und geselligen Momente mit sich bringen?

Der Sparkassenkalender bringt solche Momente Monat für Monat ins Zuhause. Die Aufnahmen zeigen, wie vielfältig das Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt ist. Im Landkreis

Bad Dürkheim und den Städten Frankenthal und Neustadt an der Weinstraße liegen Landschaften, Orte und Sehenswürdigkeiten, die sich zu jeder Jahreszeit anders präsentieren. Gerade diese Vielfalt macht den Kalender zu mehr als einem praktischen Jah-

resbegleiter. Er lädt dazu ein, die eigene Umgebung mit neuen Augen zu betrachten. „Freuen Sie sich auf den neuen Bildkalender 2027, der ab Mitte Oktober bei der Sparkasse Rhein-Haardt in den Filialen für Sie bereitliegt“, so die Herausgeber. | Red

Geriatrie in Grünstadt

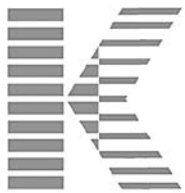


Die Menschen werden immer älter. Dies liegt an den besseren Lebensbedingungen und weil immer mehr Erkrankungen behandelt werden können. Die meisten älteren Menschen möchten solange möglich selbstbestimmt leben.

Das Kreiskrankenhaus bietet:

- **Die geriatrische Komplexbehandlung. Ein speziell geschultes therapeutisches Team aus Pflegekräften, Ärzten und weiteren Therapeuten begleitet die stationäre Akutbehandlung, abgestimmt auf die Bedürfnisse eines älteren Menschen. Ziel ist es hierbei, bereits während der Akuterkrankung die Fähigkeiten, die für ein autonomes Leben erforderlich sind, zu erhalten oder zu verbessern. Die Menschen sollen möglichst in ihr eigenes Zuhause zurückkehren können.**
- **Die Geriatrische Tagesklinik ermöglicht älteren Patienten (z.B. nach einem Gelenkersatz oder einem Schlaganfall) ganz gezielt und in angepasstem Tempo die verlorenen Fähigkeiten und ein selbstbestimmtes Leben nach Möglichkeit im gewohnten häuslichen Umfeld wieder zu erlangen.**
- **Gezielte Beratung durch unseren Sozialdienst bei Fragen der weiteren Versorgung und Unterstützung nach der Behandlung.**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Frau Dr. Monika Mainberger, Oberärztin der Geriatrie, unter Telefon 06359 809 401 E-Mail: imed@kkg.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@rankenhausgruenstadt.de

WAGNER

IHR ZUVERLÄSSIGER LIEFERANT

Blumenerde

- verschiedene Arten
- 20 und 50 Litersäcke

Rasenerde

- 30 Litersäcke

Rindenmulch

- verschiedene Körnungen

Container

für Bauschutt, Gartenabfälle, Altholz u.v.m.

Kompost

- aus reinen Grünabfällen

Holzhackschnitzel

GRÜNSTADT Carl-Zeiss-Straße 16-18
FRANKENTHAL Industriegebiet Nord

Tel.: 0 63 59/92 36-0 + 0 62 33/7 31 21

www.wagner-gruenstadt.de

KABARETT im Hambacher Schloss '26



Florian Schroeder

Schluss jetzt!
Der satirische Jahresrückblick

Sonntag, 29. November 2026, 19 Uhr

Foto: © Frank Eidel

Karten und Informationen:
www.hambacher-schloss.de

STIFTUNG
**HAMBACHER
SCHLOSS**

Ein kleiner Schritt für Sie, ein großer für die Zukunft Ihrer Kinder.

Gemeinsam durchstarten und langfristig Vermögen aufbauen.
Mit **Deka-JuniorPlan Plus**. Mehr in Ihrer **Sparkasse** oder auf **deka.de**

Investieren schafft Zukunft.

 Sparkasse
Rhein-Haardt

„Deka
Investments

Jetzt bis zu 1.250 Euro
Prämien sichern.¹
Finanzanlagen sind mit
Risiken verbunden.



¹ Mehr Informationen zu den Prämien unter www.deka.de/deka-juniorplanplus. Diese Unterlage/Inhalte wurden zu Werbezwecken erstellt. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds bzw. von ETFs der Deka Investment GmbH sind die jeweiligen Basisinformationsblätter, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de bzw. für ETFs bei der Deka Investment GmbH, Lyoner Str. 13, 60528 Frankfurt und unter www.deka-etf.de erhalten. Bitte lesen Sie diese, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. Quellen Auszeichnungen: 2 Capital-Heft 03/2026 3 WirtschaftsWoche-Heft 44/2025. Bild: KI-generiert.